



Die Seherin Marija, der neben Vicka und Ivan seit über 25 Jahren täglich die Gottesmutter Maria als „Königin des Friedens“ erscheint\*, empfängt an jedem 25. des Monats von ihr eine Botschaft, die in besonderer Weise an die ganze Welt gerichtet ist.

**Botschaft der Königin  
des Friedens vom  
25. April 2007**

**Liebe Kinder,**

auch heute rufe ich  
euch von neuem zur  
Bekehrung auf.  
Öffnet eure Herzen.  
Dies ist eine Zeit der  
Gnade so lange ich bei  
euch bin, nutzt sie.  
Sagt: „Dies ist die Zeit  
für meine Seele“.  
Ich bin bei euch und  
liebe euch mit  
unermesslicher Liebe.

**Danke,  
dass ihr meinem Ruf  
gefolgt seid!**



# medjugorje aktuell

ZEITSCHRIFT DES MEDJUGORJE DEUTSCHLAND E.V.



\* Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche über die Übernatürlichkeit der Erscheinungen von Medjugorje nicht vorgegriffen werden.

# INHALT

**„Es ist eine Gnadenzeit, solange ich mit euch bin“**  
*Botschaftsbetrachtung von P. Ljubo Kurtovic* ..... 3

**„Von der Freude zu beten“**  
*Von Pfr. Gregor Kauling* ..... 4

**Eine Entscheidung, die mein Leben verändert hat!**  
*Bericht über eine Gebetsgruppe in Medjugorje von Mag. theol. Marija Stelzer* ..... 6

**Ich habe deine Briefe vermisst ...**  
*Ein Zeugnis aus Medjugorje* ..... 7

**Eine Erfahrung der Liebe Gottes**  
*Zeugnis von Danijela Cilic, Jugendgebetskreis Medjugorje* ..... 8

**Die Gebetsgruppen haben mein Leben geprägt**  
*Zeugnis von P. Ignaz Domej, Gemeinschaft Maria Königin des Friedens* ..... 9



**Termine und Mitteilungen** ..... 11

**Radio Maria** ..... 12

**Das Gebet ist ein Gespräch mit Gott**  
*Zeugnis von Silvana Pivac* ..... 13

**Praktische Hinweise zum Gebet**  
*Von P. Slavko Barbaric* ..... 14

**„Ich geh' meinen Weg nicht allein“**  
*Zeugnis von Jasmin* ..... 15

**„Medjugorje – eine Weichenstellung für das 3. Jahrtausend“**  
*Interview mit Alfons Sarrach* ..... 16

**„DU bist willkommen“**  
*Eine Einladung für DICH* ..... 17

## Liebe Leser,

Bereits unsere letzte Ausgabe haben wir dem Thema Gebet und Gebetskreise gewidmet. Da wir so viele gute und ansprechende Beiträge und Zeugnisse bekommen haben, und wir so viele positive Rückmeldungen von eurer Seite bekamen, möchten wir auch in diesem Heft das Thema fortführen.

So möchten wir mit Euch im Beitrag von Pfr. Gregor Kauling erneut über das Gebet nachdenken. Gerade als Christen soll uns immer wieder klar werden, dass wir ohne das Gebet nicht leben können – es ist die Nahrung für unsere Seele. Und dazu ist es notwendig das Gebet einzüben – dafür haben wir Euch ein paar praktische Hinweise von P. Slavko Barbaric abgedruckt.

Im Beitrag von P. Slavko Barbaric konntet ihr in unserer letzten Ausgabe von den Gebetskreisen lesen, die in Medjugorje entstanden sind. Darauf möchten wir diesmal besonders eingehen. So werden wir Euch den Gebetskreis von Jelena und Marijana Vasilj vorstellen, der von der Muttergottes gewünscht und geführt wurde. Beide Mädchen kommen aus Medjugorje und gehören zur sogenannten zweiten Generation der Seher: das bedeutet, dass sie die Muttergottes nicht mit den Augen, aber mit

dem Herzen sehen und ihre Stimme hören konnten, die sie als „Stimme des Gebetes“ bezeichneten.

Diesem Gebetskreis gab die Muttergottes bestimmte Regeln, die im Artikel näher beleuchtet werden und auch im letzten „medjugorje aktuell“ abgedruckt waren.



Auch werden wir in zwei Zeugnissen und in einem Interview Erfahrungen hören, die die Mitglieder des Gebetskreises während dieser Zeit machen durften und wie das Miteinander beten die Jugendlichen und Erwachsenen auf ihrem Weg stärkte und ihnen half, den Weg ihrer Berufung zu finden.

In einem weiteren Zeugnis von Danijela, die im Jugendgebetskreis in Medjugorje ist, möchten

wir Euch aufzeigen, wie gerade auch für die Jugendlichen ein Gebetskreis zum Meilenstein im Leben werden kann.

So hoffen wir, dass Euch diese und weitere Zeugnisse eine Hilfe sein können die Schönheit des gemeinsamen Gebetes zu entdecken.

Von Herzen wünschen wir Euch gesegnete und gnadenreiche Pfingsttage und die Erfahrung, wie uns der Hl. Geist zum Beten anregt.

Eure Medjugorje-Freunde aus Beuren

### Jährliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo

Mirjana Soldo hatte am 18. März 2007 die jährliche Erscheinung. Während der letzten täglichen Erscheinung am 25. Dezember 1982 sagte ihr die Muttergottes, dass sie ihr einmal jährlich, und zwar am 18. März, erscheinen wird. So war es auch in diesem Jahr. Die Erscheinung begann um 14:07 Uhr und dauerte bis 14:12 Uhr.

Die Muttergottes gab folgende Botschaft:

**„Liebe Kinder! Ich komme zu euch als Mutter mit Gaben. Ich komme mit Liebe und Barmherzigkeit. Liebe Kinder, groß ist mein Herz. Ich wünsche mir darin alle eure Herzen, durch Fasten und Gebet gereinigt. Ich wünsche, dass unsere Herzen durch die Liebe gemeinsam triumphieren. Ich wünsche, dass ihr durch diesen Triumph die wahre Wahrheit, den wahren Weg und das wahre Leben seht. Ich wünsche, ihr könntet meinen Sohn sehen. Ich danke euch.“**

Die Muttergottes hat uns alle und alle religiösen Gegenstände gesegnet. Von neuem hat sie betont, dass dies nur ihr mütterlicher Segen sei, und sie ersuchte um tägliche Gebete für jene – wie sie sagt – „die mein Sohn erwählt und gesegnet hat“. (Mirjana erklärte, dass sie glaube, dies beziehe sich auf die Priester)



Mirjana Dragicevic Soldo

# „Es ist eine Gnadenzeit, solange ich bei euch bin“

Betrachtung zur Botschaft vom 25. April 2007

Von P. Ljubo Kurtovic

**Gerade das Leben der Botschaften ist für uns nicht immer so einfach. Darum möchte die Betrachtung uns eine Hilfe sein, die Botschaften, die die Muttergottes uns gibt, zu verstehen, anzunehmen und in unser Leben umzusetzen.**

„Liebe Kinder! Auch heute rufe ich euch von neuem zur Bekehrung auf. Öffnet eure Herzen. Dies ist eine Zeit der Gnade, solange ich bei euch bin, nutzt sie. Sagt: „Dies ist die Zeit für meine Seele“. Ich bin bei euch und liebe euch mit unermesslicher Liebe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“ (Botschaft vom 25. April 2007)

Die selige Jungfrau Maria, die Königin des Friedens, ruft uns auch heute durch ihre Botschaft zur Bekehrung auf. Dies ist die wichtigste Botschaft, die hier an diesem Ort widerhallt. Es ist das Echo der Worte Jesu im Evangelium. Maria möchte uns nichts anderes sagen als das, was uns Jesus gesagt hat. Sie kommt nicht um uns eine neue Lehre beizubringen, sondern sie möchte uns aufwecken, sodass wir die Worte Jesu ernst nehmen und sie in unserem Leben verwirklichen.

## Nutzen wir diese Zeit

Die Gegenwart der Gospa, ihre Erscheinungen und Botschaften, die sie uns in dieser Zeit gibt, sind eine Gnade Gottes. Es passiert uns im Leben, dass wir etwas erst schätzen lernen, wenn wir es verlieren. So ist es auch mit der Gesundheit. Wir schätzen sie, wenn wir sie verlieren und krank werden. Die Gospa möchte nicht, dass wir traurig sind und bleiben, nur weil wir diese Gnadenzeit nicht ausgenutzt haben. Wir leben in dieser Zeit, die uns gegeben ist; sie fließt und trägt uns vorwärts. Des-

halb ist die Zeit wertvoll, die wir mit etwas ausfüllen sollen. Die Zeit kann leer oder ausgefüllt sein. Den Tag und die Zeit kannst du mit Schwankungen, mit oberflächlichen Dingen und Vergnügungen, die eine Leere zurücklassen, verbringen. So wie du deine Zeit ausfüllst, so wird auch deine Zukunft sein. Die Zeit ist wie ein Gefäß, das dir angeboten wird. Wenn du in dieses Gefäß ein gutes Werk oder ein Gebet, das dich von Angst und Depression befreit, hineinlegst, dann wird deine Zeit mit Güte und Licht erfüllt und deine Zukunft sicher sein. Es ist falsch, sich im Leben umzudrehen und sich mit dem zu verbinden, was schlecht und

negativ war. Viele denken im Leben über die Vergangenheit nach und sind so belastet durch die Angst vor der Zukunft und leben niemals im Jetzt.

## Entscheiden wir uns heute

Heute kannst du dich entscheiden etwas Gutes für dich und deine Seele zu tun. Heute kannst du beginnen zu beten, zu glauben und Gott dich selbst und dein Leben hinzugeben. Heute kannst du die

Arbeit, die du aufgeschoben hast oder vor der du dich fürchtest, fertigstellen. Heute kannst du in dein Herz schauen und in ihm den tiefen Durst nach Gott erkennen. Heute kannst du deinen Tag und die Zeit, in der du lebst, bereichern. Auf dieser Erde leben wir nur einmal. Dieser Tag ist dir nur einmal gegeben. Er wird nicht mehr wiederkommen. Was du unterlässt zu tun, kannst du nicht mehr zurückholen. Für die Ewigkeit entscheiden wir uns heute und nicht nach dem Tod. Wenn wir uns heute für Gott, für die Gerechtigkeit und Güte entscheiden, dann werden wir die Ewigkeit genießen. Die Zeit ist eine Gabe, in der wir zur Fülle, die Gott für uns vorgesehen hat, wachsen können.

## Maria ist mit uns

Unsere himmlische Mutter Maria möchte, dass wir ihren Sohn Jesus, der uns den wahren Frieden und die wahre Freude schenkt, kennen lernen und Ihm begegnen. Maria hat ihr Leben auf dieser Erde gelebt und blieb bis zum Ende Gott treu. Sie war ein Mensch wie wir, aber sie hat sich hochgearbeitet und möchte, dass auch wir dort sind, wo sie ist. Sie hatte ein Herz für Gott und den Menschen. Sie ist und kann nicht ruhig sein, sondern ruft uns, reagiert auf unseren Hilfeschrei und hält Fürsprache für uns beim himmlischen Vater. Sie kommt zu uns als Mutter und Freundin, pflegt unsere Wunden und führt uns zu ihrem Sohn.



„Ich liebe euch mit unermesslicher Liebe!“

## Botschaft vom 25. Februar 2007

„Liebe Kinder! Öffnet euer Herz in dieser Fastenzeit der Barmherzigkeit Gottes. Der himmlische Vater möchte jeden von euch aus der Sklaverei der Sünde befreien. Deshalb, meine lieben Kinder, nutzt diese Zeit und gebt eure Sünde ab durch die Begegnung mit Gott in der Beichte und entscheidet euch für die Heiligkeit. Tut dies aus Liebe zu Jesus, der euch alle durch Sein Blut erlöst hat, damit ihr glücklich und in Frieden sein werdet. Vergesst nicht, meine lieben Kinder, eure Freiheit ist eure Schwäche, deshalb folgt meinen Botschaften mit Ernsthaftigkeit. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

## Botschaft vom 25. März 2007

„Liebe Kinder! Ich möchte euch von Herzen für eure Fastenopfer danken. Ich möchte euch anregen, mit offenem Herzen auch weiterhin das Fasten zu leben. Mit Fasten und Entsagung werdet ihr, meine lieben Kinder, stärker im Glauben sein. Durch das tägliche Gebet werdet ihr in Gott den wahren Frieden finden. Ich bin bei euch und ich bin nicht müde. Ich möchte euch alle mit mir in den Himmel führen, deshalb entscheidet euch täglich für die Heiligkeit. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

# „Von der Freude zu beten“

Von Pfr. Gregor Kauling, Warendorf

**Immer wieder spricht die Muttergottes in Medjugorje davon, dass wir so lange beten sollen, bis uns das Gebet zur Freude wird. Dafür müssen wir jedoch Gott einen Platz in unserem Leben einräumen und Ihn kennen lernen.**

„Voll Freude war ich, da sie mir sagten: Wir ziehen zum Hause Jahwes! Schon treten unsere Füße in Deinen Tore, Jerusalem.“ (Ps 122)

## Gott erkennen

Ich erinnere mich gut, dass meine Großmutter in stiller Freude am Sonntagnachmittag in der Küche saß und den Rosenkranz betete, für ihre Lieben. Sie strahlte eine eigenwillige Ruhe aus. Es war immer gut zu wissen, dass sie mit Gott im Gespräch war. Später war es für mich selbstverständlich, dass ich ihr das eine oder andere anvertraute, im guten Wissen, sie spricht nicht vom Beten, sie tut es. Meine Großmutter starb im Oktober 1986. Im gleichen Sommer hatte ich Medjugorje kennengelernt.

Ich hätte gerne so vieles nachher noch mit ihr geteilt. Doch eine Generation durfte gehen, da eine andere Gott erkannte. Das Gebet prägte fortan meinen Alltag. Es war irgendwie so, als hätte ich einen Brunnen gefunden, mit dem das Wasser tief unter der Oberfläche gehoben werden konnte. Worte wurden lebendig, Riten in der Eucharistie entwickelten sich zum tragenden



*Alles mit Gott!*

Grund. Ich war mitten im Studium der Ingenieurwissenschaften, hatte viele Fragen an das Leben, den Glauben und die Welt. Dort hinein traf mich das Glück, meine Wurzeln zu entdecken und aus ihnen fortan bewusster zu leben. Vertrautheit und Geborgenheit, eine stille Sicherheit Seiner Gegenwart umgibt mich, wenn ich an das Beten meiner Mutter am

Kinderbett denke, an ihren Segen beim Kommen und Gehen, an das Beten bei Tisch in der Familie, wenn mein Vater sich mit dem lateinischen Schott auf den Weg zur sonntäglichen Messe in einer Benediktinerabtei machte. Natürlich war ich Messdiener, doch einen Pfarrer mit Sinn für das Geheimnis gehabt zu haben, bezeichne ich heute als Glück. Wenn ich heimkam von der Schule, war nur zu oft schon beim Mittagessen klar, dass ich eine gute halbe Stunde später auf dem Friedhof sein würde, um bei einer Beerdigung zu dienen. Es stimmt also für mich ganz persönlich, wenn früher im Eingang der Hl. Messe gebetet wurde:

*„Zum Altare Gottes will ich treten.*

*Zu Gott, der mich erfreut  
von Jugend auf.“*

## Kontakt mit unserem Schöpfer

Wenn ich heute als Pfarrer mit Kindern in der Schule zusammenkomme, weiß ich, von welchem Glück ich spreche, in einer Familie mit selbstverständlichen christ-

lichen Wurzeln und einer gelebten Glaubenspraxis groß geworden zu sein. Wir Menschen stammen von Gott, und unser Leben bewegt sich natürlich auf Ihn zu, ob wir das erkennen und für uns annehmen können oder nicht. Die Seele braucht es daher, mit ihrem Schöpfer in Kontakt zu sein, ganz normal, ganz natürlich. Wir müssen uns klarmachen, dass

alles andere unnatürlich wäre, kalt und leer und uns letztlich uns selber entfremden würde. Doch geschieht dies nicht schon lange unter uns? Unsere Kultur spiegelt diese Kälte und Orientierungslosigkeit doch heute schon allenthalben wider. Ich sehe eine Mutter vor mir im Auto sitzen. Es ist Sonntagmorgen, die Glocken läuten, ich komme aus dem Pfarrhaus. Sie lässt die Scheibe

an der Fahrerseite herunter, ihre Tochter, eine meiner Messdienerinnen, springt in die Sakristei. „Herr Pfarrer, gut, dass ich Sie noch sehe“, sagt sie zu mir. „Wie lange dauert das heute Morgen ...?“ „Komm und sieh!“, bin ich geneigt zu sagen, doch: „Wie immer“, sage ich verdutzt zu ihr, bereits in Gedanken an die Hl. Messe. „Gut“, sagt sie, „dann weiß ich Bescheid.“ Die junge Frau bringt immerhin ihre Tochter noch zur Kirche, auch wenn es einer Fahrt zum Sportplatz gleicht. Ein Kommunionkind sagte dieser Tage nach der Hl. Messe freudestrahlend zu mir: „Herr Pfarrer, das ist ein schöner Sonntag, endlich habe ich wieder einmal die Hostie empfangen können; Oma ist nämlich da ...!“

Dies sind Augenblicke, die in der Seele wehtun. Wie oft habe ich Messdienerinnen und Messdiener vor mir, denen ich mit großem Respekt begegne, wenn ich weiß, dass sie sich am Sonntag selber auf den Weg zur Kirche machen, manchmal aus der Bauernschaft kommend, einige Kilometer mit dem Fahrrad, während ihre Eltern im Bett liegen bleiben.

„Wenn der Mensch bei Gott ist, in Ehrfurcht und Liebe, dann betet er. Dann vollbringt er zwar nicht alles in einem, weil ihm dem Endlichen, dies nie in diesem Leben möglich ist. Aber, er ist wenigstens bei dem, der alles in einem ist, und er tut deshalb etwas vom Wichtigsten und Notwendigsten. Etwas, das nicht alle tun ...“ So schreibt Karl Rahner in seinem wegweisenden Buch: „Von der Not und dem Segen des Gebetes“. Natürlich wissen wir als betende Menschen, dass der lebendige Kontakt zu Gott so wichtig ist wie das tägliche Brot. Aber dazu gehört eben auch die freie Wahl, weil das lebendige Sprechen mit Gott oder auch nur das Verweilen in Seiner Nähe mit Liebe zu tun hat. Karl Rahner kann daher weiterschreiben: „Denn gerade weil es zum Notwendigsten gehört, ist es auch das Freieste, das Vermeidbarste, dasjenige, das nur ist, wenn wir es in immer neuer Liebe frei tun, sonst nicht ...“

## Beten hat mit Liebe zu tun

Das Beten hat mit Liebe zu tun und Liebe mit Erfahrung. Gott muss in meinem Leben einen Platz haben, damit ich überhaupt zunächst einmal die Notwendigkeit verspüre, mit Ihm in Kontakt zu treten. Zu Weihnach-

ten haben wir wieder von der Herbergsuche gehört, und am Weihnachtsmorgen rief uns der Johannesprolog zu: „*Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf*“ (vgl. 1,11). Es ist so, als ob die Quelle nebenan entspringt und wir in ihrer unmittelbaren Gegenwart verdursten. Wenn Menschen eine Gotteserfahrung zuteil wird, vielleicht nach Jahren der Entfernung von Gott, fragen sie sich manchmal, wie sie jahrelang ohne Gott überhaupt klar kommen konnten. Wie war es möglich, auf diese stille Freude Seiner Gegenwart im Leben so lange Zeit schon zu verzichten? Wie war es möglich, Ihn nicht einmal zu vermissen? Es ist wie im menschlichen Leben auch: Einen Unbekannten werde ich schwerlich vermissen können. Ereignisse in fernen Ländern, mögen sie noch so einschneidend sein, mit Menschen, die mich nicht wirklich tangieren, berühren mich vielleicht für eine gewisse Zeit, wie von weiter Ferne her, aber Morgen schon beginnt wieder das Tagesgeschäft. Im Verdrängen sind wir ja Meister! Aber von dem Zeitpunkt an, da Gott für mich konkret wird, kann ich Ihn nicht mehr außen vor lassen. Es gibt keine Entschuldigung mehr, weil ich merke, wie sehr ich Ihn brauche. Ich bin gedrängt, mein Leben mit Ihm zusammen anzuschauen. Die Kirchenväter haben das so ausgedrückt:

„*Alles, mit Gott – und nichts ohne Ihn*“

### Das Gebet ist Ausdruck meiner Liebe

Jetzt wird mein Gebetsleben plötzlich lebendig, ich merke, dass das Gebet alles auszudrücken vermag, und sei es auch nur durch das ganz präsente Schweigen. Es wird zu einer Erfrischung der Seele von innen her. Die Batterie des Lebensstroms füllt sich neu auf. Mir erscheint es daher wichtig, sehr aufmerksam zunächst einmal selber auf die Schwankungen des eigenen Lebens zu achten. Je weniger ich die Notwendigkeit zum Beten verspüre, je mehr mein Gebet zur lästigen Last wird, anstatt dass es Freude hinterlassen könnte, gleichsam eine Pflichtübung wird, desto mehr ist meine Liebe erkaltet. Wie enttäuscht bin ich als Mensch, wenn mein Gesprächspartner, während wir uns noch unterhalten, pausenlos, wie abwesend auf die Uhr schaut oder in Gedanken schwelgt, die offensichtlich nicht bei mir zu sein scheinen. Hier sollten unsere Alarmglocken angehen, wir brauchen in solchen Situationen die Überraschung der Freude.

Natürlich können wir immer einmal wieder ausbrennen in unserer Gottesbeziehung. Das mag vielfältige Gründe haben

und wir können uns enttäuscht zurückziehen aufgrund von Erfahrungen des Leids und der Gottesferne in unserem eigenen Leben oder im Leben der Menschen, die wir gerne haben, und die uns am Herzen liegen. Unerfüllte Sehnsüchte und Lebenswünsche lassen uns vielleicht Vorwürfe an Gott richten. Immerhin ist auch das im Gebet möglich! Tückischer ist allerdings das Versiegen der Freude am Beten aufgrund des „zu-viel-des-Guten“. Ignatius von Loyola spricht hierbei in der Unterscheidung der Geister vom Satan in der Gestalt des Luzifers (des „Lichtträgers“). Es ist die Versuchung unter dem Anschein des Guten. Gerade Menschen in der sehr konkreten Nachfolge Christi können immer einmal wieder davon betroffen sein. Wichtig ist auch in diesen Momenten, in denen die Freude am Beten der Trockenheit weicht, das „Überraschende“, welches die Liebe von einst neu zum Blühen bringen kann. Dazu zählt zum Beispiel der Lobpreis

der Schöpfung in der Schönheit der Natur. Am Strand des Meeres oder auf dem Gipfel der Berge hat schon manch einer neue Kraft tanken können. Sich im besten Sinne des Wortes etwas zu gönnen und das Leben zu schöpfen in der Schönheit, die es bietet, ist ein Lobpreis auf den Schöpfer und hinterlässt oft große Dankbarkeit und Zufriedenheit.

Manchmal ist es auch gut, sich in einem Kloster vom stellvertretenden Beten der Mönche oder Schwestern tragen zu lassen. Nie sollten wir das Gebet in seiner Gänze verlassen. „*Nie nichts*“, so hat mir ein geistlicher Vater einmal mit auf den Weg gegeben, „*nie nichts*“. Er sprach zu mir von der Spiritualität des „Reservekanisters“. Ein Gebet, das mit der Erfahrung der ersten Liebe zu tun hat, sollten wir immer bei uns tragen, sozusagen unter dem Herzen, so wie Eltern ein Foto ihrer Kinder oder Eheleute ein Portrait voneinander in der Brieftasche tragen. Es kann auch eine geistige Einsicht sein, die wir vor Jahren im Anschauen von Gottes Gegenwart gewonnen haben. Vielleicht erscheint es uns in diesen Augenbli-

cken wie aus einer anderen Welt, aber es wird uns für die Sehnsucht öffnen, in diese Welt der Freude zurückzukehren.

Wenn wir uns von der Muttergottes in Medjugorje durch ihre Botschaften an die Hand nehmen lassen, werden wir erkennen, wie oft sie die Einladung zum Gebet mit der Erfahrung verbindet, dass es Freude hinterlässt. Sie sagt uns auch, woran das liegt: „*Im Himmel ist Freude, durch sie könnt ihr ihn jetzt schon leben ...*“ (25. Mai 1991)

### Ein Vorgeschmack auf den Himmel



Pfr. Gregor Kauling

Das Gebet ist immer ein Vorgeschmack auf den Himmel, die endgültige Vereinigung mit unserem Schöpfer und allen Menschen guten Willens. Dort löst sich unser ganzes Leben in Erkenntnis auf. Wir werden sehen, wie Gott ist, und sind gleichzeitig durch und durch erkannt ohne jegliche Furcht. Der älteste Brief im Neuen Testament ist an die Gemeinde in Thessalonich gerichtet,

die Paulus auf seiner zweiten Missionsreise um 50 n. Chr. gegründet hat. Dieser Gemeinde ruft er zu: „*Betet, ohne Unterlass!*“ (1. Thess 5,17). Nie sollen wir uns ganz von der Gemeinschaft mit Gott trennen. Wie gut kann es tun, mitten im Alltag einen kleinen Stoßseufzer in Gottes Richtung loszulassen, zuweilen strömt uns dabei sofort neue Kraft zu. Wie wichtig ist es manchmal einen Gesprächspartner zu segnen, in schwierigen und vielleicht konfliktreichen Situationen! Es ist die stille Freude, in den alltäglichen Dingen nicht allein gelassen zu sein, die wir fühlen können. Deshalb bekräftigt die Muttergottes in Medjugorje die biblische Offenbarung auch an dieser Stelle mit den folgenden Worten: „*Meine lieben Kinder, betet ohne Unterlass, bis das Gebet für euch zur Freude wird!*“ (25. März 2000)

Im Stillegebet des Priesters nach dem Agnus Dei bete ich in der Hl. Messe unter anderem: „*Lass nicht zu, dass ich jemals von Dir getrennt werde!*“ Diese hoffnungsfrohe Sehnsucht sollte immer wieder unser Leben als Christen erfüllen und uns in allen Lebenslagen an Gott wenden lassen.

# Eine Entscheidung, die mein Leben verändert hat!

Bericht über eine Gebetsgruppe in Medjugorje, die von der Gottesmutter einige Jahre lang geführt wurde

Von Mag. theol. Marija Stelzer

**Frau Mag. theol. Marija Stelzer wurde in Medjugorje geboren und war gemeinsam mit anderen Jugendlichen aus dem Dorf in einer Gebetsgruppe, die einige Jahre lang über die Seherinnen Jelena und Marijana Vasilj von der Gottesmutter geleitet wurde. Im folgenden Gespräch berichtet Frau Mag. Stelzer, die jetzt in Österreich lebt, über diese außerordentliche geistliche Begleitung, die sie gemeinsam mit ihren Freunden erfahren durfte.**

**Marija, Du warst einige Jahre lang Mitglied einer Gebetsgruppe in Medjugorje, die sich die Gottesmutter ausdrücklich gewünscht und auch geleitet hat. Kannst Du uns erzählen, wie diese Gebetsgruppe entstanden ist und was das Besondere daran war?**

Ich hatte das Glück, gemeinsam mit anderen Jugendlichen aus der Pfarre Medjugorje an dieser Gebetsgruppe teilzunehmen. Einige Monate, bevor die Erscheinungen in Medjugorje begannen, hatten wir gemeinsam mit P. Jozo Zovko, dem damaligen Pfarrer von Medjugorje, eine kleine Jugendgebetsgruppe angefangen. Diese Gruppe traf sich einmal wöchentlich zum Gebet und zur Betrachtung des Wortes Gottes in der späteren Erscheinungskapelle in der Kirche, seitlich vom Hauptaltar. An dieser Gruppe nahm allerdings keiner der späteren Seher teil. Mit dem Beginn der Erscheinungen wuchs die Anzahl der Mitglieder der Gebetsgruppe bis auf ca. 50 Jugendliche an. Im Jahr 1983 erhielt Jelena Vasilj, ein zwölfjähriges Mädchen, das seit einem Jahr von sich sagte, die Gottesmutter während des Gebets in ihrem Herzen zu sehen, die Botschaft, dass die Jugendlichen dieser Gruppe eingeladen sind, sich zu entscheiden, sich vier Jahre lang von der Gottesmutter in besonderer Weise führen zu lassen. Unser damaliger spiritueller Begleiter, P. Tomislav Vlasic, der Kaplan von Medjugorje, kannte die jungen Seherinnen bereits und war, wie der Großteil der Mitglieder der Gruppe, von der Echtheit ihrer Botschaften überzeugt. Das Besondere an

dieser Gebetsgruppe war auf jeden Fall diese Auserwählung, dieses himmlische Angebot für die Jugendlichen dieser Gruppe, die sich durch nichts Außergewöhnliches von anderen jungen Menschen unterschieden. Die Muttergottes verlangte von uns, dass wir vier Jahre lang diesem geschlossenen Gebetskreis treu sein sollten, in dem sie uns wöchentlich mit ihren Botschaften und ihrer mütterlichen Anwesenheit begleiten wollte. Sie gab uns eine Woche Zeit, damit sich jeder von uns frei und ungezwungen entscheiden konnte. Es gab tatsächlich nur wenige unter uns, die das nicht annahmen. Jene, die nicht mitmachten, hatten bereits feste Lebensplanungen. In diesen vier Jahren soll-



„Vergesst nicht, was ihr empfangen habt“

ten wir keine Entscheidungen treffen, weder zu heiraten, noch einem Orden beizutreten, sondern uns ganz der Gospa zur Verfügung stellen. Natürlich unterbrachen die Schüler die Schule nicht und jene, die bereits berufstätig waren, gingen weiterhin zur Arbeit. Wir bekamen nun eine privilegierte Glaubens- und Lebensschule, die keinen Abschluss hatte, sondern ihre Fortsetzung bis heute im Leben eines jeden einzelnen findet.

**Wie war euer gemeinsames Gebetsprogramm?**

Die Muttergottes wünschte sich von jedem Mitglied der Gruppe den täglichen Besuch der heiligen Messe, soweit das möglich war, sodass auch unser Gebets-treffen immer nach der Abendmesse der Pfarre stattfand. Unser geistlicher Begleiter, P. Tomislav, war immer anwesend. Das war ein ausdrücklicher Wunsch der Gospa.

Am Anfang trafen wir uns einmal wöchentlich zur Betrachtung der Botschaft und des Tagesevangeliums, zum spontanen Beten und Singen. Nach einer Zeit bekamen wir für unser Gebetsprogramm ganz konkrete Anweisungen, und zwar den Jesus-Rosenkranz, der aus acht Geheimnissen besteht, in denen das Leben Jesu betrachtet wird. Dieses Gebet sollten wir vor dem Kreuz kniend gemeinsam beten.

Im Jahr 1984 bekamen wir die Botschaft, in der die Gospa unsere Gruppe bat, dass wir uns noch einen zweiten Tag in der Woche aussuchen sollten, an dem wir uns zusätzlich treffen konnten. Wir entschieden uns für den Donnerstag, da an diesem Tag

auch die Pfarre die eucharistische Anbetung in der Kirche abhielt. Die Gospa bat uns, an diesem Tag besonders für den damaligen Bischof Pavao Zanic zu beten. Wir sollten für dieses Anliegen die Sieben Vaterunser, Gegrüßet-seist-Du-Maria und Ehre-seidem-Vater unter dem Kreuz kniend beten. Anschließend sollten wir die Botschaft betrachten und frei beten.

Im selben Jahr bat uns die Gospa, dass wir uns an noch einem dritten Tag in der Woche, am Samstagabend, treffen sollten. An diesem Tag konnten

fast immer alle kommen. Außer dem gemeinsamen Gebet tauschten wir an diesem Abend unsere Glaubenserfahrungen aus. Oft betrachteten wir ein bestimmtes Thema gemeinsam, das uns die Gottesmutter an diesem Abend gab. Diese Themen waren immer aktuell für die Gruppe und standen in Übereinstimmung mit der jeweiligen liturgischen Zeit. Bei diesem Treffen teilte sich die Gruppe immer wieder in Kleingruppen, sodass jeder zu Wort kommen konnte. Danach wurde noch frei gebetet und gesungen und manchmal fassten auch Einzelne den Inhalt der Gespräche kurz zusammen. Durch das Glaubensgespräch bekam unsere Gemeinschaft eine noch tiefere Dimension. Im Gespräch über Gott und über uns selbst konnten auch zwischenmenschliche Spannungen gelöst werden und das Miteinandergehen auf dem Weg der Heiligkeit wurde für uns viel konkreter und intensiver. Die

Muttergottes wollte uns nicht nur den Weg in Richtung Himmel erleichtern, sondern uns auch zeigen, wie wir den Weg zum Herzen unseres Nächsten finden. Oft empfahl sie uns, mit jenen Mitgliedern der Gruppe zu sprechen, mit denen wir weniger vertraut waren. Einmal sollten wir eine Person suchen, mit der wir während der Fasten-

zeit immer wieder beten und reden sollten. Das brachte uns allen reiche Früchte, vor allem als wir einsahen, dass es gar nichts gab, was wir gegen den anderen haben konnten und dass wir ihn einfach vorverurteilt hatten. Die Gospa



Jelena Vasilj

lehrte uns, über unsere Schwächen und Grenzen zu reden, aber auch über unsere guten Seiten. Vor allem wollte sie uns lehren, wie wir in all dem Gott vertrauen und besser kennen lernen konnten, weil Er der Herr des Lebens ist, der alles zum Guten wenden kann.

In diesem Zusammenhang gab uns die Gospa auch eine Gebetsordnung, die besonders wichtig war für das gemeinsame Gebet, damit die Gebete von vielen zu einer Harmonie und dadurch auch stärker werden konnten. Im Konkreten hieß es, dass wir nach der stillen Betrachtung des Wortes Gottes oder einer Botschaft frei um Verzeihung beten sollten. Das konnte konkret oder allgemein gehalten sein und war für unsere innere Läuterung wichtig. Danach folgten die Fürbittegebete für verschiedene Anliegen und dann die Dankgebete. Den Schluss bildeten Gebete um den Segen für verschiedene Anliegen, die zuerst frei vorgetragen und mit einem Vaterunser-Gebet beschlossen wurden.

### Die vier Jahre, um die die Gottesmutter gebeten hatte, sind längst vorbei. Wie siehst Du die weitere Entwicklung dieser Gruppe heute?

Es sind jetzt mehr als zwanzig Jahre vergangen, dass die Muttergottes diese Gebetsgruppe zu führen begonnen hatte. Wir können uns vorstellen, was sich alles in der Zwischenzeit im Leben der damals sehr jungen Menschen ereignet hat. Man kann sagen, dass alle Mitglieder zumindest ein bis zwei Jahre länger als die gewünschten vier der Gruppe treu geblieben waren. Die Einsprechungen der Muttergottes wurden dann etwas seltener und kamen nicht mehr dreimal wöchentlich. Als Jelena Vasilj wegen ihres Theologiestudiums Medjugorje verließ und Marijana nach ihrer Heirat außerhalb der Pfarre

lebte, kam die Gruppe weiterhin zum Gebet zusammen, ohne jedoch neue Botschaften zu empfangen. Die einzelnen Mitglieder trafen nun ihre Lebensentscheidungen. Einige folgten einem Ruf zu einem geweihten Leben, andere heirateten und wieder einige leben bis heute alleine. Ich erinnere mich an eine Botschaft, die uns die Gospa noch vor

Ende der vier Jahre gegeben hatte. Sie sagte uns: „Liebe Kinder, ihr werdet im Leben verschiedene Wege gehen und verschiedene Entscheidungen treffen. Ich möchte nur eines: dass ihr nicht vergesst, was ihr empfangen habt und dass ich immer mit euch bin und euch begleite. Und ich möchte auch, dass ihr nicht vergesst, was ihr seid.“

Der Reichtum dieser Gotteserfahrungen bleibt im Tiefsten des Herzens als ein Wegweiser für die Zukunft. Aus der Erinnerung der Vergangenheit schöpft man Vertrauen und Zuversicht für die Gegenwart und die Zukunft. Das, was ich als größtes geistliches Kapital empfinde, ist diese existenzielle Lebensorientierung auf Gott hin in den kleinsten Dingen des Alltags bis zu den großen oder freudigen Ereignissen des Lebens: In allem nach Gott, nach Seinem Willen und nach Seiner Nähe suchen. Die Gestalt der Muttergottes hat in meinem Leben einen ganz besonderen Platz bekommen als Mutter und Vermittlerin aller Gnaden, als Vorbild der Frau des Glaubens, als immer währende und unermüdete Begleiterin, als Mutter der unendlichen Liebe. Heute, wo diese Gebetsgruppe in Medjugorje praktisch nicht mehr existiert, gehen ehemalige Mitglieder der Gruppe mit der Pfarre zwei Mal wöchentlich auf die Berge, freitags auf den Kreuzberg und sonntags auf den Erscheinungsberg, wo sie miteinander den Kreuzweg bzw. den Rosenkranz beten. Wir anderen, die nicht mehr in Medjugorje leben, bemühen uns, in der Welt, vor allem in der Familie, dieses Glaubens- und Gebetsleben fortzuführen und weiterzugeben. Ich bin zuversichtlich, dass jede unserer Familien eine kleine Gebetsgruppe wird, und womöglich gründeten viele von uns selbst Gebetsgruppen oder schlossen sich schon Existierenden an, jeder dort, wo er lebt. Ich wünsche mir, dass viele Menschen auf ihrem Weg zu Jesus Maria als Wegbegleiterin so nahe erfahren dürfen, wie es uns geschenkt wurde. (Aus: Oase des Friedens, Dezember 2003)

## Ich habe deine Briefe vermisst ... Ein Zeugnis aus Medjugorje

**Im Bereich des geistlichen Lebens, wenn wir aus Liebe zu Christus und zur Gottesmutter handeln, hat selbst das Kleinste eine große Tragweite. Alles wird vom Himmel registriert und beachtet. Das zeigt auch das folgende ansprechende Beispiel, das die liebevolle Aufmerksamkeit der Gottesmutter zeigt. Sr. Emmanuel hatte es in ihrem Rundbrief vom 15. 6. 2004 abgedruckt:**

Zeliko war ein Mitglied der Gebetsgruppe in Medjugorje und hatte einen geheimen Brauch. Jeden Tag legte er einen Gruß für die Muttergottes an die Stelle, wo die Erscheinungen stattfinden würden. Oft waren es ein paar einfache liebevolle Worte, da er nur wenig Zeit zum Schreiben fand. Manchmal malte er bloß ein kleines Herz auf ein Stück Papier – aber etwas legte er immer für sie hin.

Eines Tages hörte er mit diesem Brauch auf, da die vielen Pilger seine ganze Zeit in Anspruch nahmen. Es verging eine volle Woche. Er sagte sich: „Meine kleinen Grüße sind doch nichts wert; denn wer bin ich eigentlich, dass ich meine, die Königin des Himmels würde diesem erbärmlichen Gekritzel Aufmerksamkeit schenken? Sie sieht ja mein Herz, und darauf kommt es an.“



Am neunten Tag versteckte er jedoch wieder drei oder vier Zeilen an seinem geheimen Versteck. Als die Erscheinung vorbei

war, suchte Marija Pavlovic-Lunetti Zeliko auf und sagte zu ihm: „Die Gospa war während der Erscheinung sehr glücklich. Sie bat mich, dir diese Botschaft zu bringen, aber ich kann sie nicht verstehen: ‚Ich danke dir für deinen Brief; er brachte mir große Freude. In den letzten Tagen habe ich deine Briefe sehr vermisst.‘ Das ist es, was ich dir sagen sollte.“ Zeliko strahlte vor Glück und war sprachlos.

Wir sehen in dieser Begebenheit, wie bedeutungsvoll Kleinigkeiten – in Liebe getan – sein können!

# Eine Erfahrung der Liebe Gottes

Zeugnis von Danijela Cilic, 22 Jahre über ihre Erfahrungen  
im Jugendgebetskreis in Medjugorje

**Danijela Cilic ist Mitglied des Jugendgebetskreises in Medjugorje. In ihrem Zeugnis beschreibt sie, dass es heute gar nicht so leicht ist, sich als Jugendliche für das Gebet und einen Gebetskreis zu entscheiden, aber auch, welche Freude es ihr schenkt durch den Gebetskreis zu verstehen, wie sehr Gott jeden einzelnen von uns liebt und wie sehr sich die Entscheidung für Ihn lohnt.**

In der Pfarrei Medjugorje gibt es unter anderen Gebetsgruppen auch einen Jugend-Gebetskreis. Die Mitglieder sind Mittelschüler (8.-12. Klasse) und Studenten, junge Frauen und Männer. Diesen Gebetskreis hat Pater Danko Perutina im Jahr 2001 mit den Mitgliedern der damaligen Franziskanerjugend gegründet. 2002 übernahm Pater Ljubo Kurtovic die Verantwortung dafür. Heute sind wir ungefähr 20-30 Mitglieder.

Das Gebetstreffen findet das ganze Schuljahr hindurch jeden Sonntag nach der Abendmesse statt. Jeden ersten Sonntag im Monat haben wir Anbetung vor dem Allerheiligsten Sakrament des Altares. In der Fastenzeit beten wir jeden Samstag um 5:30 Uhr morgens den Kreuzweg auf dem Kreuzberg. Einmal im Jahr haben wir 3-tägige geistliche Erneuerung in Slano (bei Dubrovnik, Kroatien). Wir pilgern auch nach Humac zum Hl. Antonius. In der Pfarrei sind wir sehr aktiv was das Abendgebetsprogramm angeht und das Jugendfestival.

**Wie alles begann ... oder ...**

**Komm: Wir geh'n zusammen hin**

Zu diesem Gebetskreis kam ich durch meine jüngere Schwester, die bereits seit einem Jahr in den Gebetskreis ging. Aber obwohl wir sehr eng verbunden waren, haben wir nie über den Gebetskreis gesprochen. Ich muss sagen, dass meine Schwester nicht so offen für den Gebetskreis war und oft einfach nur so hinging, aus Gewohnheit. Im Jahr 2003, da ich gerade am Beenden der

Mittleren Schule (12. Klasse) war, betete ich oft zu Gott, dass Er mich leiten möge, denn ich wusste nicht genau, was ich nach der Mittelschule machen sollte. Ansonsten war ich eher eine traditionelle Christin – also keine sehr aktive Gläubige. Genau in diese Zeit fiel die Einladung meiner Schwester zum Gebetstreffen mitzukommen.

„Komm, wir gehen zusammen hin!“ Ich habe ein wenig darüber nachgedacht und bin dann mit ihr mitgegangen. Als ich zum Gebetstreffen kam, waren da sehr viele junge Leute, die ich vom Sehen her kannte und als mich Pater Ljubo fragte, ob ich auch Mitglied

von diesem Gebetskreis sein möchte, war ich sehr überrascht, denn das war nicht meine Absicht. Meine Schwester hat für mich bestätigend geantwortet. Das Gebetstreffen dauerte 1 ½ Stunden. Wir hatten Anbetung und da war ich angenehm überrascht, wie diese jungen Menschen aus dem Herzen beten und singen.

**Meine Begeisterung wuchs ...**

Da kam in mir dieses wach werden für das Gebet. Ich habe langsam begonnen das Gebet und den Gebetskreis zu verstehen. Ich erinnere mich, dass ich meine Schwester mit Fragen über den Gebetskreis erdrückt habe. Wie sieht das Gebetsprogramm bei euch aus, wie betet ihr, sie hat nur geantwortet, wenn du kommst, dann wirst du es sehen. Als im Herbst die Gebetstreffen begonnen haben, wuchs meine Begeisterung für das Gebet, so dass es auch meine Schwester „erweckt“ hat. Das Gebetstreffen, die Mitglieder und am meisten das Gebet halfen mir, die Hl. Messe und das Wort Gottes zu verstehen, zu begreifen und zu erleben. Ich begriff, wozu die Sakramente dienen, und dass dies die Mittel sind, wie wir Gott näher kommen, wie wir Ihn kennen und lieben lernen. Dies alles hilft mir im Glauben zu wachsen und zu verstehen, weshalb ich hier bin, weshalb ich Christin bin, weshalb die Muttergottes schon so viele Jahre erscheint. Durch das persön-

liche und gemeinsame Gebet bekommen wir die Erfahrung der Liebe und Nähe Gottes. Nach so einem Gebetstreffen spüre ich eine Freude, einen Frieden und eine Liebe, sodass ich die ganze Welt umarmen möchte. Oft erinnere ich mich an die Worte der Muttergottes: „All jene die beten und Mitglieder von Gebetsgruppen sind, sind in ihrem Herzen dem Willen Gottes offen und bezeugen freudvoll die Liebe Gottes.“ (25.09.2000)

**... und ich begann zu verstehen**

Durch das Gebet kann man am besten die Liebe Gottes erfahren und wenn wir diese Liebe spüren, dann bekommen wir den Wunsch, jeden, der in unserer Nähe ist, zu lieben und auch für diejenigen zu beten, mit denen wir uns schwer tun, und die für uns anstrengend sind. Der Wille Gottes ist, dass wir erkennen wie sehr ER uns liebt, dass auch wir IHN lieben und unsere Nächsten, und dass wir so uns und die ganze Welt retten. Durch das gemeinsame Gebet habe ich erfahren, wie wichtig das Gebet des Einzelnen ist, wie es zum Zeugnis wird und unseren Glauben stärkt. Heute ist es schwer Christ zu sein, vor allem für die Jugendlichen, denn wir sind immer unter dem Einfluss der modernen Welt. Diese Welt diktiert die Richtlinien des Benehmens, wie wir sein müssen, was „in“ und was „out“ ist. Heute ist es nicht modern zu Beten, Christ zu sein und auch Mitglied der Kirche zu sein ist nicht leicht, vor allem heute, wenn die Kirche von allen Seiten der Welt angegriffen wird. Wenn du betest, meinst du, dass die anderen denken werden, dass du altmodisch und nicht normal bist. Wenn du allein bist, dann passt du dich der Mehrheit an. Ich habe die Gnade, dass ich im Gebetskreis bin und hier in Medjugorje lebe, wo ich meinen Glauben bezeugen kann und die Zeugnisse von anderen Gläubigen höre. Durch das Zeugnis von anderen bekommst du die Kraft und die Lust, noch stärker zu beten, ein besserer Christ zu werden und Gott näher zu kommen. Ich weiß, dass diejenigen die beten und die wahre Christen sind, alles durch die „Augen Gottes“ schauen. Die Gedanken Gottes werden unsere Gedanken, der Mensch beginnt sich so zu benehmen, wie der Heilige Geist ihn inspiriert. Das was du schaust, in das wandelst du dich. Wenn ich Fernsehen schaue oder Gespräche von



Danijela (re.) und ihre Schwester



Menschen höre die nicht geistlich durchdrungen sind, merke ich: ihre Worte sind so leer und oberflächlich. Du spürst, du bleibst danach leer.

**... auch wenn es schwer wird**

Die Gebetstreffen und die Mitglieder helfen mir. Denn sie regen mich zum beten an, auch dann, wenn das Gebet für mich langweilig und schwer wird und wenn ich keine Begeisterung für das Gebet habe. Ich erinnere mich dann auch an die Worte Jesu: „Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“ Standhaft und beharrlich zu sein, ist etwas was am schwierigsten ist, denn wenn du keinen starken Willen für das Gebet und das Fasten hast, dann zieht dich schnell etwas anderes an. Wenn du kein persönliches Gebet hast, dann wird auch das gemeinsame Gebet für dich schwer sein. Vom persönlichen Gebet des Einzelnen hängt auch der Fortschritt des gemeinsamen Gebetes ab.

**Jeder Tag ist unsere Entscheidung**

Am meisten begeistert es mich, wenn wir über einen Abschnitt aus dem Evangelium oder ein spirituelles Thema sprechen, und darüber, wie wir uns anstellen würden. Dann ist das Evangelium, das Wort Gottes nicht so fern, sondern wir bekommen den Eindruck, dass es ewiglich, immer neu

und alltäglich ist. Die Gebetsgruppe regt mich an, eine aktive Gläubige zu werden und nicht nur eine formelle. Bevor ich in den Gebetskreis gekommen bin, habe ich gedacht, dass es ausreicht sonntags zur Hl. Messe zu gehen, zu Beichten und die Kommunion zu empfangen und dann gehst



*Der Jugendgebetskreis bei Exerzitien in Slano.*

du ins Paradies. Heute verstehe ich, dass uns jeder Tag zur Verfügung gestellt wird, damit wir uns für das Leben oder den Tod entscheiden, für den Segen oder den Fluch, für das Paradies oder die Hölle. Jeder Tag ist ein Kampf für die Rettung. So wie die Muttergottes in der vorletzten Botschaft gesagt hat: „Ich möchte euch alle mit mir ins Paradies führen, deshalb entscheidet euch täglich für die Heiligkeit.“ Und das bedeutet, sich jeden Tag für Gott zu entscheiden.

**... damit wir nicht einschlafen**

Jede Botschaft der Muttergottes ist wie eine Anregung und ein Ruf, dass wir nicht einschlafen, dass wir auf dem Weg Gottes bleiben. Es ist wichtig die Muttergottes anzunehmen, sie zu lieben und das anzunehmen was sie uns sagt. Wenn wir sie lieben, dann wird es leicht sein, das zu erfüllen, was sie von uns verlangt. In meinem Gebetskreis gibt es viele Mitglieder die Fasten und die sich bemühen, nach den Botschaften der Muttergottes zu leben. Bei allen Gebetstreffen lesen wir die Botschaften der Muttergottes, so dass wir, und auch unsere Familien versuchen, das zu leben was uns die Muttergottes sagt. In unserer Pfarrei haben wir zwei geistliche Berufungen und eine aus Citluk, sie alle waren Mitglieder unserer Gebetsgruppe. Ich danke Gott, dass ich im Gebetskreis bin, denn wenn ich es nicht wäre, würde das Gehen zur Hl. Messe und das Leben der Sakramente eine Gewohnheit sein. Alles würde wie eine Fassade ausschauen. Wenn Versuchungen und Kreuze im Leben kommen, dann geben mir das Gebet, die Gebetstreffen und die Hl. Messe die Kraft, dass ich alles bewältige. Ich denke, dass die Erfahrung im Gebetskreis für alle die im Gebetskreis waren ein gutes Fundament im weiteren Leben sein wird und ich glaube, dass mein Kommen in den Gebetskreis wirklich ein Ruf der Muttergottes war.

# Die Gebetsgruppen haben mein Leben geprägt

Zeugnis von P. Ignaz Domej, Gemeinschaft Maria Königin des Friedens

**Mein erster Medjugorjebesuch im Februar des Jahres 1983 war für mein Leben richtungweisend. Das gemeinsame Beten der Gottesmutter mit den Sehern während der Erscheinung, bei der ich dabei sein durfte, hat mich bewegt. Das Bedürfnis nach Gebet erwachte in mir. Auch fragte ich mich: Warum betet die Gottesmutter mit uns?**

Maria hat nach der Himmelfahrt Jesu auch mit den Aposteln gebetet. Nach neun Tagen hat Jesus ihnen den Heiligen Geist gesandt. Sie wurden mit der Kraft von oben erfüllt, zur neuen Gemeinschaft der Kirche verbunden und befähigt, Zeugen für Gott zu sein. Der Grund, warum die Gottesmutter auch in diesen Tagen zu uns kommt und mit uns betet, ist, weil sie uns für das Wirken des Heiligen Geistes in uns und unter uns öff-

nen möchte. Der Heilige Geist verbindet die betenden Menschen zu neuen Gruppen und Gemeinschaften. So ist die Gruppe der Seher entstanden und so sind verschiedene Gebetsgruppen entstanden in Medjugorje und in der ganzen Welt.

**Gott ruft mich zur Nachfolge**

Nach dem Abschluss meines Studiums der Elektrotechnik als Diplomingenieur 1984, fuhr ich für drei Monate nach Medjugorje, um mich in der Stille auf meinen weiteren Lebensweg vorzubereiten. Ich betete, half bei den Arbeiten auf dem Feld mit und war fast regelmäßig bei den Gebetstreffen der Gebetsgruppe, welche die Gottesmutter durch den Seher Ivan leitet. Während einer

Eucharistiefeier am Abend wusste ich es ganz genau: Jesus ruft mich! Ich soll Ihm ganz folgen! Er will mich in Seinen Dienst stellen! Ich betete und mir wurde bewusst, dass ich mich für den Priesterberuf bereitstellen sollte. Dies vertraute ich meinem Heimatbischof an. Er war über meine Bereitschaft, Priester zu werden, sehr erfreut, segnete mich und



*P. Ignaz im Gespräch mit P. Petar*

riert mir, das Theologiestudium in Wien zu beginnen. Ich befolgte seinen Rat. Um mein Studium zu finanzieren, arbeitete ich nebenbei als Programmierer. Die Erfahrungen in Medjugorje haben mein weiteres Leben geprägt. Die Freude an Gott konnte ich nicht einfach für mich behalten. Mit Freunden bildeten wir Gebetsgruppen,

und ich wurde immer häufiger eingeladen Vorträge über Medjugorje zu halten. Viele baten mich, die Botschaften, die damals die Gottesmutter jeden Donnerstag an die Pfarre Medjugorje richtete, zu übersetzen und ihnen zuzusenden. Auch Pilgerfahrten nach Medjugorje durfte ich organisieren und leiten. Ich erfuhr, dass ich nur glaubhaft von den Botschaften der Gottesmutter sprechen kann, wenn mein eigenes Leben eine Antwort auf die Zuwendung Gottes wird. Jede Mühe und jedes Überzeugen hat sonst keinen Sinn. Die Botschaft der Gottesmutter ist wahr, wenn mein Leben wahrhaft wird. Um den vielen Bitten und Anfragen nachzukommen, gründeten wir im August 1985 die „Gebetsaktion Medjugorje“ in Wien. Die vierteljährliche Zeitschrift begann zu erscheinen. Die Botschaften der Gottesmutter wurden in die verschiedenen Sprachen übersetzt und verbreitet. Außerdem arbeitete ich bei Büchern über Medjugorje mit.

### Wie sind die Gebetsgruppen in Medjugorje entstanden?

Der Seher Ivan begann spontan aus einem inneren Bedürfnis gemeinsam mit Freunden zu beten. Als er dann die Gottesmutter während einer Erscheinung fragte, ob ihr das recht sei, sagte sie, dass sie sich darüber freue. So begannen die regelmäßigen Treffen am 4. Juli 1982, und die Gottesmutter begleitete diese Gebetsgruppe. Sie trafen sich am Anfang zwei Mal, dann drei Mal in der Woche. Die Gebetsanliegen, die die Gottesmutter der Gruppe nannte, waren: der Friede in der Welt, die Kranken, die Hungernden, die Armen, die Jugendlichen und besonders die Familien. Am Anfang des Jahres 1983 haben auch Jugendliche mit Jelena und Marijana begonnen, gemeinsam zu beten, jedoch noch nicht regelmäßig. Im März äußerte die Gottesmutter durch Jelena den Wunsch, eine Gebetsgruppe zu gründen und gab ihr Richtlinien. Sie selbst wollte diese Gruppe führen. Das erste gemeinsame Gebet dieser „großen Gebetsgruppe“ war am zweiten Jahrestag der Erscheinungen, am 24. Juni 1983. Die Gottesmutter begleitete diese Gruppen durch ihre besondere Anwesenheit.

Am 27. August 1984 beteten wieder mehrere Jugendliche mit Jelena und Marijana. Nach dem Gebet wünschte die Gottesmutter durch Jelena, dass sie sich am nächsten Tag wieder zum Gebet versammelten. So

begann die Gruppe sich regelmäßig zu treffen, und es entstand die „kleine Gebetsgruppe“.

### Wie bin ich Mitglied der Gebetsgruppe geworden?

Drei Jahre nach meinem ersten Besuch in Medjugorje war ich wieder mit einer Wallfahrergruppe aus Österreich in Medjugorje. Es war ein wunderschöner Februartag. Wir gingen auf den Kreuzberg und betrachteten das Leiden Jesu. Am Gipfel des Kreuzberges angekommen sangen wir beim großen Betonkreuz Auferstehungslieder. In den letzten Jahren habe ich an diesem Ort oft gebetet. In den Nächten, wenn die Sterne leuchteten und alles ruhig war, habe ich Gottes Nähe hier auf besondere Weise erfahren.



Die Gebetsgruppe 1988

Ich erinnere mich auch an die Gebetstreffen der Gebetsgruppe von Ivan. Spät in der Nacht, auch oft bei strömenden Regen, bei Kälte, oder im Schneesturm, habe ich mit den anderen Jugendlichen am Berg vor diesem Kreuz gebetet, gesungen und auf die Gottesmutter gewartet.

Durch den Seher Ivan hat sich die Gottesmutter jedes Mal für die Opfer und Gebete bedankt.

Frieden begleiteten mich beim Abstieg vom Kreuzberg. Unten im Dorf angekommen, kamen mir einige Mitglieder der „kleinen Gebetsgruppe“ entgegen. Ganz aufgeregt berichteten sie mir, dass die Gottesmutter mich während des Gebetstreffens eingeladen hatte, Mitglied dieser Gebetsgruppe zu werden. Mit Freude nahm ich diese Einladung an. Ich kannte die Mitglieder dieser Gruppe, weil auch bei der Familie, wo ich in Medjugorje gewohnt hatte, die Gebets-treffen abgehalten wurden. Die Gottesmutter wünschte, dass die Gruppe für die Welt mehr beten soll und, wenn möglich, sie ein regelmäßiges Gebetsprogramm haben soll. Die Mitglieder dieser Gebetsgruppe sollen Jesus als ihren Freund annehmen. Jeden Tag sollen sie zu Gott beten, dass Er sie weiterführt und dass sie immer in Seiner Liebe bleiben können. In der eigenen Familie sollten die Mitglieder der Gebetsgruppe zuerst die Treue zu Gott bezeugen.

### Meine Erfahrung in der Gebetsgruppe

Ich war nun Mitglied der „kleinen Gebetsgruppe“ und bald auch Mitglied der „großen Gebetsgruppe“. Die Gottesmutter gab für diese Gebetsgruppen auch Grundsätze, die ich annehmen sollte. Hier will ich nur

einige erwähnen: bewusst auf alles Böse und die Sünde verzichten; sich für das persönliche tägliche Gebet, die Eucharistiefeier und die Beichte entscheiden; die Eucharistiefeier zum Zentrum des Lebens machen; täglich drei Stunden beten; zweimal in der Woche fasten; ehrlich untereinander sein, voreinander keine Angst haben und Freunde sein; in der Hl. Schrift lesen; über die Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder der Gebetsgruppe sprechen und ihnen konkret helfen und den Kranken und Armen helfen. Die Gottesmutter wünschte, dass wir die Gaben, die wir von Gott empfangen haben, für die anderen einsetzen. Wegen der unterschiedlichen Gaben dürfen wir nicht neidisch sein, sondern uns freuen, denn diese Gaben sind für uns und den Aufbau der Gebetsgruppe von Gott gegeben.

In dieser Zeit überließ die Gottesmutter in mir ganz ihren Platz Jesus. Ich erfuhr Jesu Liebe. Ich erfuhr mich von Ihm angenommen. Mir war bewusst, Er hat mich in meinem Leben auch dort, wo ich schwach war, begleitet. Er nahm Anteil an jeder Freude und an jedem Leid. Er war mit mir und ich wusste es, Er wird es auch immer sein. Noch mehr, ich erfuhr, dass Er auch jeden Menschen, dem ich begegnete, und jedes Geschöpf mit der gleichen Liebe liebt, wie mich. Mit der Liebe, die ohne anzuklagen verzeiht, die auf sich nimmt, um Neues und noch Größeres zu schaffen. Sollte ich dieser Liebe nicht ganz folgen?

### Eine neue Gemeinschaft entsteht

Unter den Mitgliedern der Gebetsgruppen von Medjugorje war der Wunsch der Gottesmutter nach einer neuen Gemeinschaft erahnt worden. P. Tomislav Vlašić, der geistliche Begleiter der „großen Gebetsgruppe“, sprach diesen Wunsch aus. Jedes Mitglied sollte sich nun entscheiden, wie Gott ihn rief. Auch mir war eine Antwort abverlangt. Der Ruf war klar. 1988 war ich in Italien bei den Anfängen des gemeinsamen Lebens der neuen franziskanischen Gemeinschaft dabei. In Wien beendete ich das Studium der Theologie, und am 27.6.1998 wurde ich in Gurk zum Priester geweiht. Am 3.5.2001 wurde die Gemeinschaft „Maria, Königin des Friedens“ neu approbiert (Regel und Leben vom Regulierten Dritten Orden des hl. Franziskus). Wir versuchen das, was die Gottesmutter in den Gebetsgruppen begonnen hat, im Gemeinschaftsleben weiterzuführen. So vertrauen wir uns täglich neu ihrer mütterlichen Liebe und Fürsprache an.

# Termine und Mitteilungen

## Pilgerreisen des Medjugorje Deutschland e.V. im Jahr 2007:

### Flugpilgerreisen

**21.06.-28.06.07 Stg (Jahrestag)**

**22.06.-29.06.07 Mü (Jahrestag)**

**26.08.-02.09.07 Stg/Mü (Spätsommer)**

**30.09.-07.10.07 (Oktoberflug)**

Mit Ü/HP, Bustransfer und Reiseleitung.

### Buswallfahrten 2007

**30.07.-07.08.2006 (Jugendfestival)**

**28.12.2007-03.01.2008 (Silvester)**

mit Start in Marienfried / Landkreis Neu-Ulm, über München, Villach.

Informationsmaterial über alle Flüge und Fahrten können Sie gerne bei uns anfordern: Medjugorje Deutschland e.V., Raingasse 5, D-89284 Beuren, Telefon: 07302/4081.

Weitere Reiseveranstalter entnehmen Sie bitte aus: „ECHO“ von Medjugorje (erscheint monatlich), zu beziehen bei: Mirjam-Verlag, 79798 Jestetten, Telefon: 07745/92983.

**Internationale Begegnungen in Medjugorje: 12. Int. Seminar für Priester vom 02.-07.07. unter dem Thema:** „Mit Maria in Erwartung des Hl. Geistes“.

**30.10.-03.11. Int. Eheseminar:** „Der Dialog in der Familie“ Nähere Infos für alle Seminare unter [www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr)

**Fasten- und Gebetsseminar für deutschsprachige Pilger in Medjugorje** im Haus „Domus Pacis“. Leitung: P. Ljubo Kurtovic vom **23.-30.09.07**, Infos bei: Mathilde Holtmann, Tel.: 02574/1675 und **17.-25. 11.2007**, Infos bei: Franz Gollowitsch: Tel.: 0043 3114 5150;

**Exerzitien mit P. Jozo Zovko vom 26.-30.08.:** „Was er euch sagt, dass tut“ in Siroki Brijeg, Infos bei: Traude Janisch, Tel./Fax: 0043-3124-25272.

**Gebetstreffen der marianischen Bewegung „Königin des Friedens“ am 01.07. in der Pfarr-/Wallfahrtskirche „Zur Gnadenmutter“ in 59872 Meschede mit P. Herman Josef Hubka.** Programm: 14.00 Uhr Rosenkranz, 14.30 Uhr Anbetung, Heilungsgebet, 15.45 Uhr Kaffee & Kuchen, 17.00 Uhr Vortrag, 18.00 Uhr Hl. Messe. Infos bei Maria Kühnel Tel./Fax: 02903/6682.

### Veranstaltungen und Exerzitien im Haus St. Bernhard:

29.06-01.07. „Ehe als Sakrament – ein Blick Gottes auf den Bund des Lebens“ für Verlobte und jung verheiratete mit Subregens Daniel Pacho & Barbara Huber.  
03.-06.07. Versöhnung & Heilung in der Mehrgenerationenfamilie mit P. Buob.

20.-22.07. Seminar zur Inneren Heilung „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ mit P. Buob.

27.-31.07. Familienfreizeit „Leben aus der Gnade des Ehesakramentes“ mit Subregens Daniel Pacho.

27.07.-05.08. Exerzitien nach Erikson mit Einzelbegleitung mit P. Buob & Barbara Huber & Team.

Info und Anmeldung sowie viele weitere Termine unter: Haus St. Bernhard, Taubentalstr. 7, 73525 Schwäbisch Gmünd, Tel.: 07171/932094.

**Schweigexerzitien mit Pater Bill im Diözesan-Exerzitienhaus Johannisthal vom 15.-21.07.07** Thema: Jesus kennen, lieben, sein Heil erfahren. Infos und Anmeldung: E. & B. Schricker, Tel.: 0961/31849, E-Mail: [schricker-wen@t-online.de](mailto:schricker-wen@t-online.de)

### Exerzitien in Wigratzbad

06.-10.06. Verletzungen, geistlicher Kampf und Wege zur Heilung mit P. James Maria-kumar.

25.-29.06. „Kommt zu mir, dann werdet ihr leben“, Zeltmission mit Sr. Margaritha Valapilla.

13.-15.07. Die Theologie des Leibes mit Kpl. Helmut Prader, Rom.

24.-28.07. Heilung an Geist, Seele und Leib.

### Exerzitien im Haus der Familie, Memhölz (bei Kempten im Allgäu):

07.-09.12.07 Wochenend-Seminar mit P. Dr. Jörg Müller: „Anleitung zum Glückseligkeit“ Info & Anmeldung bei Peter Schratz, Bruck 8 1/2, 87541 Bad Hindelang, Tel. & Fax 08324/8683

**Exerzitien mit P. James Manjackal** 05.-08.08.2007 in Wien, für Ehepaare, Infos bei: Sylvia Dörfler, Hauptstr. 3, A-2245 Velm-Götzendorf, Tel.: 0043-676-9718058

**06.-09.09. „Kommt zu Jesus“** in 97720 Nüdlingen, bei Bad Kissingen, Pfarrei St. Kilian und Gefährten. Info: Pfarramt Nüdlingen, Tel.: 0971/3489; oder Franz Dannler, Tel.: 0971/62279, [fdannler@web.de](mailto:fdannler@web.de)

**01.-04.10. in München**, St. Maximiliankirche, Deutingerstr. 4, Info und Anmeldung: Fam. Hahn, Tel.: 089/12391479.

### Vorträge von Hubert Liebherr unter dem Thema: Mein Weg zum Glauben

04.06.2007, 89250 Senden, Haus der Begegnung, Zeisestr. 22, 20.00 Uhr, Info: Herr Haaga, Tel.: 07307/4804.

20.06.2007, 73529 Schwäbisch Gmünd-Bargau, Gemeindehaus, 19.00 Uhr, Info: Frau Dolderer, Tel.: 07173/185022.

27.06.2007 in 14552 Michendorf, Haus St. Georg, Langerwischerstr. 27 a, 20.00 Uhr, Info: Herr Maas, Tel.: 033/20525022.

## JUGEND 2000

### JUGEND 2000 in der Diözese Augsburg:

[Augsburg@Jugend2000.com](mailto:Augsburg@Jugend2000.com),

[www.Augsburg.Jugend2000.org](http://www.Augsburg.Jugend2000.org)

**Augsburg:** St. Margaret: 3. Mittwoch im Monat, 19 h JuGo u. Holy Hour;

Katechese: 1. Mittwoch im Monat, ca. 18.00 Uhr (nach der Abendmesse) im Pfarrheim von St. Ulrich und Afra.

**Gebetskreis:** jd. Mittwoch (wenn keine Holy Hour und keine Katechese) nach der Abendmesse in St. Moritz (18.00 Uhr) bei Klemens Briglmeir (0179/915 78 61).

**Bad Wörishofen:** St. Justina: 1. Freitag im Monat: 20 h Lobpreis, Infos: 08247/7613.

**Balzhausen:** St. Vitus: 4. Samstag im Monat, 19.45 h Abendlob.

**Börwang:** 1. Donnerstag im Monat, 19 h Hl. Messe u. Holy Hour.

**Kempten:** Holy Hour St. Anton jeden Mittwoch von 18.30-19.30 h.

**Landsberg:** Gebetskreis in Hl. Kreuz, Ignaziuskapelle: 1. Donnerstag im Monat 20 h. 3. Donnerstag im Monat, 20 h: Pfarrzentrum Maria Himmelfahrt.

**Marienfried:** Lobpreisabend: 08.02. ab 19 h Rosenkranz, 19.30 h Hl. Messe und Holy Hour; Infos: 07302/4948.

**Murnau:** jd. Montag, 20 h: ökumenischer Gebetskreis (außer in den Ferien).

**Schongau:** Holy Hour u. JuGo: 2. Freitag im Monat, 19.30 h in der Hl. Geist Kirche.

**Wigratzbad/Allgäu:** Sonntags ab 18.45 h Holy Hour, 19.30 h JuGo.

**Ziemetshausen:** Gebetskreis, Montag 19.30 h (alle 2 Wo.); Infos: J. Mayer: 08284/1398.

### JUGEND 2000 Eichstätt:

Infos: 0841/1636, [Tommy.Ha@t-online.de](mailto:Tommy.Ha@t-online.de)

**Gebetskreis:** Ingolstadt: Mittwochs, 19.30 h.

**Saline:** Jugendkatechese in Eichstätt, Infos bei Tommy Halanke, Tel.: 0841/1636.

**JuGo:** jeden 3. Samstag im Monat um 18.00 Uhr, Moritz-Kirche.

### JUGEND 2000 Freiburg:

Stefan Willmann, Tel.: 0761/2820522,

[willmann.stefan@gmx.de](mailto:willmann.stefan@gmx.de)

**Freiburg:** Gebetskreis: Antoniuskapelle, Pfarrei St. Martin, Dienstags, 19.15 h.

### Region Tauberbischofsheim:

**Sonntagstreff CCP** (Coffee, Cake & Prayer) 14 h Katechese, Holy Hour und Begegnung; Infos: Volker Schlachter, 09342/37029.

**Region Karlsruhe:** Jugendgebetskreis in der Wallfahrtskirche Waghäusel, So. 19.45 h, 18.30 Hl. Messe;

Jugendgebetskreis in *Bruchsal*: Montags 20 h, Infos: Tel.: 07251/10801.

### Oase-Abend im Kloster Waghäusel:

1. Freitag im Monat: 18.30 h.

**Prayerfestival-Termine:**

15.-19.08.: Int. PF, Waghäusel  
28.-30.09.: Ingolstadt

**Weitere Infos** unter  
www.jugend2000.org,  
www.prayerfestival.de

**Infos zum WJT 2008 in Sydney:**

www.wyd2008.org oder  
www.weltjugendtag.de

**JUGEND 2000 in der Erzdiözese München und Freising:**

jugend2000muenchen@web.de

Dienstags: 19.45 h Holy Hour in St. Ludwig, 19.00 h Hl. de Messe; letzter Samstag im Monat: 19.30 h JuGo in St. Ludwig;  
**Chiemgau:** 2. Freitag im Monat: 19.30 h Katechese + Holy Hour in Maria Eck.

**JUGEND 2000 Oberschwaben**

Tel.: 07351/32125, Jochrisos@gmx.de  
www.Rottenburg.Jugend2000.org

**Gebetskreise/Holy Hours:** Biberach, Kloster Brandenburg, Zußdorf, Basenberg, Kloster Beuron; nähere Infos: 07351/32125.

**JUGEND 2000 in der Erzdiözese Köln**

Tel. 0221/2572206, Info@Jugend-2000.de,  
www.Jugend-2000.de

1. Mittwoch im Monat, 18.30 h Hl. Messe + Anbetung im Kölner Dom.

„in foro“: 3. Sonntag in St. Maria, Kupfergasse, 17.30 h Andacht, Hl. Messe, Katechese.

**JUGEND 2000 in der Diözese Regensburg:**

0941-597-2237, Jugend2000 @Hallertau.net,  
www.Regensburg.Jugend2000.org

**Jugendkatechesen:** 4. Freitag im Monat, 19.15 h, St. Anna, Riedenburg.

**NOK:** 2. Freitag im Monat in St. Johann, Rgbg., 19 h Hl. Messe + Evangelisation.

**Holy Hours:** Mindelstetten, Landshut, Regensburg, Furth, Niederviehbach; Infos: 0941-597-2237.

**Gebetskreise:**

**Abensberg:** Mittwochs 14-tägig, 19.30 h; Infos: Andy Piendl, 09443/3477.

**Regensburg:** Montags 19.30 Uhr bei Melanie Waldschmitt, Brückstr. 3, Tel.: 0176/21013895; dienstags 19.30 Uhr, Info bei Clarissa Kuhr, Tel.: 0941/3996291.

**Mindelstetten:** Montags, 19.30 h, Infos: Anita Irl, 08403/930976.

**Int. Rosenkranz:**

Jd. 1. Dienstag im Monat Niedermünsterkirche nach der Abendmesse.

**JUGEND 2000 Speyer:**

Info@Speyer.Jugend2000.org,  
www.Speyer.Jugend2000.org

**Tankstelle/Jugendkatechese:**

Monatlich Sonntags ab 14 h im Kloster St. Magdalena, Hasenpfehlstr. 32.

**Holy Hours:** Frankenthal: 1 x monatlich Montags, 18.00 h; weitere Infos: 06232/291122.

**Radio Maria, Sonderpreis für alle Artikel bis 31.08.2007**

**Fra' Elia**

erlebt jeden Freitag, wie seine Wundmale sich öffnen. Besonders in der Karwoche erleidet er große Schmerzen und erlebt am eigenen Leib die Passion Christi. Er steht dann im besonderen Kontakt zu Jesus Christus und erhält durch ihn viele Gnaden, die er an hilfesuchende Menschen weitergeben kann.

Die Menschen, die zu ihm kommen, fühlen sich an Leib und Seele gestärkt und oft vollkommen von ihrem Leiden geheilt. Er hielt erneut im Febr. 2007 Exerzitionen in Wigratzbad, die Sie auf 3 Kassetten oder 3 CDs bestellen können:

Art.-Nr. W143 Nr.1 **MC 5,50 EUR**  
Art.-Nr. L028 Nr.1 **CD 6,50 EUR**  
Art.-Nr. W144 Nr.2 **MC 5,50 EUR**  
Art.-Nr. L029 Nr.2 **CD 6,50 EUR**  
Art.-Nr. W145 Nr.3 **MC 5,50 EUR**  
Art.-Nr. L030 Nr.3 **CD 6,50 EUR**



P. Petar Ljubicic

**So sollt Ihr beten**

Zu diesem Thema hielt Pater Petar Ljubicic, früher Pfarrer von Medjugorje, Exerzitionen in Wigratzbad – auf 4 Kassetten:

Art.-Nr. W148 **MC Preis 18,00 EUR**

**Medjugorje und die vielen Wunder**

Predigt und Vortrag von Pater Petar.

Art.-Nr. W173 **MC Preis 5,00 EUR**

**Glaubenslehren fürs Leben**

In der Fastenzeit hielt Direktor Thomas Maria Rimmel zu diesem Thema 6 Predigten, die auch bei den Zuhörern von KTV sehr gut angekommen sind. Diese Predigten können Sie auf 3 Kassetten oder 2 CDs bestellen:

**Nr. 1 – Leistet dem Teufel Widerstand**  
**Nr. 2 – Der Heilige Geist wird über dich kommen**

Art.-Nr. W150 **MC Preis 5,00 EUR**

**Nr. 3 – Segnet die, die euch verfluchen**  
**Nr. 4 – Lasst euch mit Gott versöhnen**  
Art.-Nr. W151 **MC Preis 5,00 EUR**

**Nr. 5 – Seid vollkommen wie euer Vater im Himmel**

**Nr. 6 – Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist**

Art.-Nr. W152 **MC Preis 5,00 EUR**

**Nr. 1 – Leistet dem Teufel Widerstand**  
**Nr. 2 – Der Heilige Geist wird über dich kommen**

**Nr. 3 – Segnet die, die euch verfluchen**  
Art.-Nr. L041 **CD Preis 6,90 EUR**

**Nr. 4 – Lasst euch mit Gott versöhnen**  
**Nr. 5 – Seid vollkommen wie euer Vater im Himmel**

**Nr. 6 – Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist**

Art.-Nr. L042 **CD Preis 6,90 EUR**

**90 Jahre Fatima**

Pfr. Rudolph Atzert lebt seit vielen Jahren in Fatima und hielt 2 Predigten zu diesem Jahrtag

Art.-Nr. W141 **MC Preis 5,00 EUR**

**Barmherzigkeitssonntag in Wigratzbad**

Tausende Pilger strömten an diesem Tag nach Wigratzbad, um die großen Gnaden dieses Tages zu erlangen. Jesus sagte zu Schwester Faustyna: „Wer an diesem Tag beichtet und die Kommunion empfängt, dem erlasse ich alle Sünden und Sündenstrafen.“

**Predigt und Teil der Hl.Messe**

von Dir. Rimmel:

Art.-Nr. W 161 **MC Preis 5,00 EUR**

**Stunde der göttlichen Barmherzigkeit**

Art.-Nr. W 162 **MC Preis 5,00 EUR**

**Die schwerwiegenden Folgen von Esoterik, Okkultismus und anderen schweren Sünden**

Pfarrer Dr. Hans Martin. Lochner

Art.-Nr. W 162 **MC Preis 5,00 EUR**

*Keine Preiserhöhung trotz Mehrwertsteuererhöhung!*

**Neue Adresse**

**Radio Maria**

Kapellenweg 7  
88145 Opfenbach/Wigratzbad

Tel.- und Fax-Nr. bleiben dieselben.  
Tel. 07302-4085, Fax 07302-4087  
E-Mail: radio\_maria@gmx.de  
www.radio-maria.de

# Das Gebet ist ein Gespräch mit Gott

Zeugnis von Silvana Pivac, Pilgerleiterin in Medjugorje

**Silvana Pivac ist Pilgerleiterin in Medjugorje. Als Jugendliche war sie im Gebetskreis von Jelena und Marija Vasilj, der durch die Muttergottes geführt wurde. Sie beschreibt, wie diese Erfahrung ein tragendes Fundament für ihr Leben wurde.**

Ich bin Gott unermesslich dankbar, dass ich vom ersten Tag an Zeuge der Erscheinungen der Muttergottes in Medjugorje sein konnte und auf eine gewisse Art ein Teil von ihnen bin. Das ist für mich eine Gabe des Himmels, die ich für nichts anderes in dieser Welt eintauschen würde. Eine Gnade, die mein Leben geändert hat, und wesentlich Einfluss hatte auf seinen Verlauf. Die besondere Perle in dieser Gnade ist auf jeden Fall die Erfahrung, die ich in der Gebetsgruppe machen konnte. Die Gebetsgruppe die die Muttergottes durch Jelena und Marijana Vasilj führte. Die Jahre, die wir mit der Muttergottes in der „Schule des Gebetes“ verbrachten, sind wahrhaftig eine besondere Gnade und eine besondere Erfahrung. Wenn wir die Botschaften der Muttergottes vergleichen, die sie durch die anderen Seher an die ganze Welt gibt und jene, die nur für die Gebetsgruppe waren, so haben sie im Kern keinen wesentlichen Unterschied: Es ist immer der Aufruf zum Gebet, das uns näher zu Gott bringt. Der Unterschied liegt nur darin, dass in der Gruppe die Schritte konkreter, intensiver und vertiefter waren.

## Die Muttergottes lehrt uns, alles mit Gott zu tun

Ich erinnere mich an unzählige Ratschläge und Übungen, mit denen uns die Muttergottes helfen wollte, damit unser Gebet wahrhaftig eine Begegnung mit Gott wird, ein Gespräch mit Ihm, das Herzensgebet. Jeder von uns, der konkret das gelebt hat, worin die Muttergottes uns unterwies, war ein unumgänglicher Zeuge der Veränderungen, die in seinem Herzen und Leben geschah. Sie erbat von uns, dass wir lernen, all das, was wir tun, mit Gott zu tun. So ist jeder Moment unseres Lebens (Schule, Arbeit, Aufgaben, Feiern) zum Gebet geworden, und das Gebet wurde unser Leben. Sie hat in uns das Vertrauen in Gott entfaltet, sie lehrte uns, dass wir Ihm alles übergeben und dass wir von Ihm alles erwarten. Für mich ist es besonders wichtig zu betonen, dass wir nie direkt Antworten von der

Muttergottes durch die Seher bekommen haben, und wir auch nicht die Gelegenheit hatten, Fragen zu stellen.

## Durch das Gebet werden wir fähig Entscheidungen zu treffen

Die Muttergottes lehrte uns, dass die Antwort in unseren Herzen geboren werden muss, als Frucht des beharrlichen Gebetes und genauso jede Entscheidung. Ihr werdet mir zustimmen, dass es viel einfacher ist, der Muttergottes durch die Seher eine Frage zu stellen, als zu beten, beharrlich im Gebet zu sein, die Antwort im Herzen erwartend. Ich glaube ganz fest, dass uns die Muttergottes auf diese Art zu reifen Menschen erziehen wollte, die fähig werden Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Ich bin ihr zutiefst dankbar für ihre Erziehung, besonders jetzt, wo die Welt voller Verwirrung ist und voll von Personen, die Antworten auf alle Fragen haben und durch „Fertiglösungen“ die Menschen auf verschiedene Art und Weise irreführen.

Als sich die Zeit für die „Schule des Gebetes“ dem Ende näherte, tauchte in jedem von uns die gleiche Frage auf: „Was mache ich mit meinem Leben? Was ist meine Berufung?“ Die Muttergottes hat unsere Herzen beruhigt, indem sie das Allerwichtigste betonte: „Liebe Kinder, egal welchen Weg

wenn man Gott auf den ersten Platz stellt, dies bedeutet, eine geistliche Berufung zu erwählen, also sich für das geweihte Leben zu entscheiden. Jetzt verstehe ich dies anders. Gott auf den ersten Platz im Leben zu stellen bedeutet für mich, sich ständig für Ihn zu entscheiden, Ihn auf den ersten Platz zu stellen – unzählige Male am Tag – in kleinen und großen Sachen. Das bedeutet Seine Gedanken vor meine Gedanken zu stellen, Seine Wünsche vor meine Wünsche, Seine Gesetze der Liebe und der Vergebung vor mein Gesetz der Rache und des Egoismus. Gott auf den ersten Platz im Leben zu stellen bedeutet, sich für die ständige Arbeit an sich selbst zu entscheiden; für den Prozess des Sterbens all dessen, was in uns Sünde ist und das Neugeborene werden in Wasser und Geist (vgl. Joh 3,5). Ich spüre, die Muttergottes wollte, dass dies das Fundament wird, auf dem jeder weitere konkrete Ruf aufgebaut wird, die Quelle aus dem die Kraft geschöpft wird für jede konkrete Tat.

## Ich erlebe Wunder ...

Ich arbeite derzeit als Pilgerleiterin für italienische Pilger in Medjugorje. Im Herzen spüre ich den Ruf der Muttergottes, in jeder Person, der ich begegne, ihr Kind zu sehen, das sie allein hierher gebracht hat, damit sie Gott in ihrem Herzen begegnen, damit sie den Schatz entdecken, von dem zu Beginn die Rede war, damit sie sich bekehren. Ich glaube ganz fest, dass dies nur durch das Gebet möglich ist und im Gebet. Die Erfahrungen, die ich im Gebetskreis machen durfte, sind mir dafür sehr hilfreich. Ich versuche das, was ich bekommen habe, zu nutzen, um den Pilgern zu helfen, damit sie ihr Herz öffnen können für das Gebet und damit sie Gott in ihrem Herzen begegnen. Die Gnade ist hier wahrhaft gegenwärtig. Manchmal ist nur ein wenig nötig, nur eine kleine Hilfe, damit ein Wunder geschieht – das Wunder der Begegnung der Seele mit Gott. Für mich persönlich gibt es keine größere Freude als zu sehen, wenn sich der Gesichtsausdruck der Menschen verändert, und du spürst, dass jetzt Gott im Herzen wohnt und Er sie mit Seiner Liebe beschützt.

Von Herzen danke ich Gott und der Gospa für alle empfangenen Gnaden, und dafür, dass ich das Empfangene den anderen weiterschenken darf, damit jedes Herz glaubt und gerettet wird.



*Gott auf den ersten Platz stellen*

ihr geht, vergesst nicht, Gott auf den ersten Platz in eurem Leben zu stellen.“ Ich gebe ehrlich zu, dass ich gedacht habe, dass

# Praktische Hinweise zum Gebet

(aus: *Betet meinen Sohn mit dem Herzen an*)

von P. Slavko Barbaric

**Vielleicht haben Sie sich schon einmal die Frage gestellt. „Wie kann ich beten?“ P. Slavko Barbaric hat in seinem Buch „Betet meinen Sohn mit dem Herzen an“ praktische Hinweise zum Gebet gegeben, die wir Euch gerne weitergeben möchten.**

1. Wenn du allein zu Gott betest, so reflektiere in Stille die Texte der Heiligen Schrift. Denke über die Botschaften nach und nimm dir Zeit für das Schweigen! Eine kurze Reflexion vor und nach jeder Textstelle soll dazu verhelfen, leichter in die Tiefe der Seele einzutauchen, um Gott zu begegnen, der in der Hostie verborgen ist, damit Er von dir Besitz nehmen und bei dir bleiben kann. Wir leben in einer Zeit, die uns dazu verleitet, das Leben nur oberflächlich zu erfassen, und so werden wir blind und taub für das, was in uns und um uns herum geschieht. Das Herz aber hat Sehnsucht nach Frieden und tiefem Empfinden. Es ist geschaffen für das Wort Gottes. Gerade mit dem Herzen sollte man in dieser hektischen Zeit sanft umgehen, damit es ein guter und fruchtbarer Boden für den Samen des göttlichen Wortes werden kann. Nimm dir genügend Zeit, um die Worte und Anrufungen zu wiederholen! Empfinde es nicht als belastend, denn sie geleiten dich in die Sphären des Herzens und der Seele, des Bewusstseins und des Unterbewusstseins, in denen das Wort Gottes Früchte hervorbringen kann.

## Gebet = Gespräch mit einem Freund

2. Scheue dich nicht, Jesus alles zu sagen und Ihm dein Leid zu klagen. Nimm dir einfach Zeit, gehe in dich und vertrau dich Ihm an. Du musst keine spezielle Taktik anwenden, aber du musst lernen, mit Ihm zu sprechen und auf Ihn zu hören, damit diese Begegnung im Gebet auch Früchte trägt. Denke daran, dass du mit einem Freund sprichst, der dir gerne zuhört und dich nicht richten oder ablehnen wird.

3. Es wäre keineswegs ratsam, nur um die Erfüllung der eigenen Bedürfnisse zu beten. Schließe in das Gebet auch deine Mitmenschen ein! Bete auch für jene, die dir Leid zugefügt und in deinem Herzen Zorn und Verbitterung hervorgerufen haben. Durch das Gebet wird deine Liebe zu

ihnen wachsen, Versöhnung wird wieder möglich sein, Friede wird einkehren und du wirst ihre Handlungsweise begreifen. Du wirst ein neuer Mensch werden. Durch das Gebet wirst du eins mit Jesus, du wirst Ihn



*Nimm dir Zeit für das stille Gebet*

besser verstehen und mehr lieben, und Er wird dir die Kraft geben, eine neue, bessere, humanere und christlichere Beziehung zu deinen Mitmenschen aufzubauen.

## Das Gebet in der Gruppe

4. Für das Gruppengebet gelten die gleichen Regeln. Es sollte von einem Menschen geleitet werden, der bereits im Beten geübt ist. Falls auch gesungen wird, so sollten es Lieder sein, die allen bekannt sind. Aus diesem Grund ist es angebracht, vor dem Beten auch ab und zu Lieder zu üben. Am besten eignen sich kurze Fürbitten, die singend wiederholt werden. Voraussetzung für jede Begegnung ist Zeit und Raum, das Gespräch, aber auch Schweigen und Stille. Eile ist beim Beten nicht angebracht! Entscheide dich bewusst für Jesus und schenke Ihm deine Zeit! Hast und Eile beeinträchtigen jede Begegnung, sei es mit Gott oder mit deinen Mitmenschen.

5. Leitet ein Priester das gemeinsame Gebet oder erscheint er zumindest gegen Ende der Gebetsstunde, so wird er normalerweise den eucharistischen Segen erteilen und für die Gesundung von Leib und Seele beten. Betet der Priester still, singen die Gläubigen während dieser Zeit leise ihre Für-

bitten. Der Priester kann aber auch selbst nach dem Gebet das Kyrie Eleison oder einen entsprechenden Gesang anstimmen. Der Segen kann vom Altar aus erteilt werden, der Priester kann jedoch auch mit dem Allerheiligsten segnend durch die Reihen der leise betenden oder singenden Gläubigen gehen. Diese heilige Handlung muss mit Würde und Bedacht erfolgen, damit die Seele jedes Betenden in das Geheimnis der eucharistischen Gegenwart Christi eintauchen und Ihm begegnen kann, damit Er nach dem Willen des Vaters (und wie es für uns am besten ist) unsere Seele und unseren Leib heilen kann.

## Die äußere Haltung beeinflusst die innere Haltung

6. Beim Beten spielt auch die Körperhaltung eine nicht zu unterschätzende Rolle. Normalerweise kniet man beim Beten. Sollte dies jedoch Schmerzen bereiten, kann man auch eine andere Körperhaltung einnehmen, nur muss sie dazu beitragen, dass sich Geist und Seele sammeln können, um für die Begegnung mit Jesus bereit zu sein. Betritt man eine Kirche, in der das allerheiligste Altarsakrament bereits ausgestellt ist, so kniet man zuerst mit beiden Knien nieder, nimmt anschließend seinen Platz ein und verbleibt dann in der gewählten Haltung. Die äußere Haltung beeinflusst die innere Haltung zum Gebet, darum muss jeder Betende darauf achten, dass durch das Knien oder Sitzen seine Atmung nicht beeinträchtigt und seine Wirbelsäule nicht zu sehr belastet wird.

7. Handelt es sich um eine kleinere Gebetsgruppe, so kann man zu Beginn oder am Schluss des Gebets, eventuell auch nach einem längeren Lied, die Mitglieder der Gebetsgemeinschaft dazu auffordern, ein persönliches Gebet, eine Danksagung, ein Lobgebet oder den Segen zu sprechen. Lange Gebete oder Texte, die fast in Predigten oder Monologe ausarten, sollte man auf jeden Fall vermeiden. Geeignet sind kurze Fürbitten, klar und deutlich ausgesprochen, sodass sie jedermann hören und in seinem Herzen nachklingen lassen kann. Nach jeder dieser Fürbitten sollte man eine Zeit lang in Stille verharren. Die Fürbitten müssen in keinerlei Zusammenhang stehen, können jedoch aneinander anknüpfen. Werden sie, ähnlich einem Blumenstrauß,

bei dem Blüte an Blüte gefügt wird, zusammenhängend ausgesprochen, muss dazwischen keine Pause erfolgen. Fürbitten sollen niemals unter Zwang ausgesprochen werden, sondern nur aus freien Stücken, voll Frömmigkeit und Würde, und Wiederholungen sollten möglichst vermieden werden. Alle Gebete können durch entsprechende Lieder untermalt werden.

8. Jedes unserer Gebete muss vom Glauben, der Liebe, der Hoffnung und unserer positiven Erfahrung durchdrungen sein, selbst wenn Angst und Schmerz mitklingen, wenn wir uns bedrängt fühlen, unter Entscheidungszwang stehen oder für die Anliegen anderer beten. Große Gebetsgruppen mit mehr als 50 Mitgliedern sollten von individuellen Gebeten und Fürbitten absehen, denn viele schließen sich von diesem Prozess aus und unterbinden damit den Fluss

des Gebets. Bei allen unseren Äußerungen dürfen wir auch den theologischen Inhalt nicht vergessen. Im Zentrum muss Christus stehen, der Glaube an Seine Gegenwärtigkeit und unsere Bereitschaft zur Umkehr. Ob wir unsere Anliegen mit eigenen, aus der Tiefe des Herzens kommenden und mit Liebe durchdrungenen Worten formulieren oder Worte der Bibel verwenden, bleibt uns überlassen.

9. Um Wiederholungen zu vermeiden und die notwendige Dynamik zu erhalten, wird es günstig sein, jemanden damit zu betrauen, die Gebetsstunde vorzubereiten und zu leiten. Die Reihenfolge der Gebete und etwaige Abweichungen von der Norm müssen vor dem Beten festgelegt werden, denn spätere Erklärungen würden die Harmonie der Seele stören und Gedanken und Gefühle vom Gebet ablenken. Auch Sesselrücken

und andere Geräusche beeinträchtigen die Konzentration und das Gebetsklima.

10. Es wird positive Auswirkungen haben, wenn sich die Gebetsgruppe von Zeit zu Zeit auch außerhalb der Gebetsstunden trifft, um Erfahrungen auszutauschen, neue Vorschläge zu unterbreiten und aufgetretene Schwierigkeiten zu bereinigen. Gesteht jemand seine Schwierigkeiten ein, so muss man ihm zu helfen versuchen und sein Bekenntnis als Geheimnis hüten. Die Erfahrungen eines Einzelnen können indes auch für die anderen förderlich sein. Das ist das eigentliche Zeugnis der göttlichen Liebe. Durch seine Erfahrungen und sein Beispiel kann ein Mensch dem anderen den Weg erhellen und ihm helfen, sowohl sich selbst als auch den anderen besser zu verstehen. Das fördert das gegenseitige Vertrauen und den Gemeinschaftsgeist, und die Liebe kann sich entfalten.

## „Ich geh meinen Weg nicht allein!“

Zeugnis von Jasmin, Gebetskreis Stuttgart

**Für mich ist unser Gebetskreis mehr als nur ein wöchentliches Treffen. Das gemeinsame Gebet und der Lobpreis sind letztendlich genau die Dinge, die Jesus uns lehrte, als Er Mensch wurde. Er zeigte uns durch Sein Beispiel, wie wichtig die Gemeinschaft für Ihn war und wie sie es für uns sein sollte. Alles was Er tat, tat Er mit Seinen Jüngern und Aposteln zusammen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt.18,20)**

Und genau deshalb ist mir die Gemeinschaft unseres Gebetskreises auch so wichtig. Weil ich nur im Zusammensein mit anderen Menschen zur wahren Selbsterkenntnis gelange. Das ist natürlich nicht immer einfach, es gibt auch schwierige Zeiten, ich nenne es mal „Trockenzeiten“,



Jasmin

aber auch das sind Dinge die jeder Jünger erlebt! Die Verbundenheit mit anderen im Gebet ist eine ganz andere Art von Freundschaft. Und dafür bin ich sehr dankbar. Es ist die Liebe zu Christus und die Liebe zu unserem Nächsten, die wir nur in Gemein-

schaft erfahren und erlernen können. Mit Seinem „neuen Gebot“ drückt Jesus genau das aus: „*Liebt einander, wie ich euch geliebt habe ..., daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt*“ (Joh.13,34-35).

Immer wieder erfahren wir durch unser gemeinsames Gebet das Wirken Gottes, einmal im eigenen Leben, und auch im Leben der anderen. Das Gebet und das gegenseitige Einstehen füreinander tragen jeden von uns immer wieder in die heilige Gegenwart Gottes, und es ist immer wieder gut zu wissen, dass man diesen Weg eben nicht alleine geht. Das Wirken des Heiligen Geistes unter uns ist an unterschiedlichen Dingen spürbar: Zum einen werden wir immer wieder eingeladen, in Kirchen der Umgebung Anbetungsstunden zu gestalten, innerhalb der letzten zwei Jahre haben wir enormen Zuwachs von neuen Mitbetern bekommen, unsere Freundschaften werden tiefer und gehen auch über das wöchentliche Treffen mit der Gruppe hinaus.

Immer wieder wichtig ist auch das Gebet um Einheit untereinander, denn trotz allem Glauben, sind wir einfach nur Menschen, denken und fühlen eben manchmal auch so, und diese Menschlichkeit kann unter Umständen zur Spaltung einer solchen Gebetsgruppe führen. Im Vertrauen auf den Heiligen Geist und die Fürsprache unserer Gottesmutter Maria gehen wir diesen Weg miteinander, in Freude und im Wissen, dass Jesus mitten unter uns ist und uns alle als Seine Werkzeuge nutzen möchte. „*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen ...*“ (Mt. 7,16) Jasmin

### Gebetskreis mit Extras

In der Bibel steht, wenn sich Menschen in Jesu Namen versammeln, ist Jesus mit unter ihnen! Das ist die Motivation für mich in meinen Gebetskreis zu gehen! Wo Jesus ist, ist der Heilige Geist nicht fern.

Die Wirkung des Heiligen Geistes manifestiert sich bei uns in den Freundschaften zwischen Menschen unterschiedlichster Charaktere und Herkünfte. Verbunden im Gebet und in der Sehnsucht Gott zu gefallen, ist mein Gebetskreis eine Oase, in der man sich fallen lassen kann! Andrej

# „Medjugorje – eine Weichenstellung für das 3. Jahrtausend“

Interview mit Alfons Sarrach

**Alfons Sarrach ist Schriftsteller mehrerer Bücher über Medjugorje. Nach einer schweren Krebserkrankung kam er im Juni 2006 nach Medjugorje, um für seine Heilung zu danken. Das nachstehende Interview führte Lydia Paris. (Aus: www.medjugorje.hr)**

## Wie haben Sie Medjugorje kennen gelernt?

Ich bin im Jahre 1987 als Skeptiker nach Medjugorje gekommen. Immer wieder wurde ich von Menschen angesprochen und gefragt, was ich von Medjugorje halte. Ich habe damals gerade an einem Buch über den ungläubigen Thomas, der Indien missioniert hat, gearbeitet, habe die ägyptische, römische und indische Antike recherchiert, war mit den Evangelien beschäftigt, und das genügte mir. Die Leute haben aber immer wieder gesagt, dass es eigentlich eine Schande ist, dass ich mich als katholischer Journalist dafür nicht interessiere. Meine Frau meinte, es bleibt mir nichts anderes übrig als selber hinzufahren. Zu Weihnachten 1987 sind wir also mit unseren drei indischen Kindern gekommen. Ich habe beobachtet, und nach einer Woche ging ein Wandel in mir vor. Wir haben in Miletina bei einer Familie gewohnt, die für uns auch ein Treffen mit Marija Pavlovic organisiert hat. Ich habe ein langes Gespräch mit ihr gehabt und danach war der Damm gebrochen. Da war mir klar, dass Medjugorje etwas ganz Ungewöhnliches ist, ein ganz ungewöhnliches Ereignis für das kommende Jahrtausend.



Alfons Sarrach

Ich beschäftigte mich immer sehr viel mit der Zukunft. Ein paar Mal im Leben habe ich eine Intuition für kommende Dinge gehabt. Dieses Gespür ließ mich in Medjugorje nicht los: Dass Medjugorje die Weichenstellung für das dritte Jahrtausend ist. Mich haben nicht so sehr die Seher interessiert, obwohl ich ein sehr tiefes Gespräch mit Marija Pavlovic gehabt habe. Ich habe andere Gespräche geführt, zum Beispiel mit den Mitgliedern des Gebetskreises, um herauszufinden, wie ist das Denken, das die Gottesmutter herausgelöst hat. Was mir wichtig war, ist die Reaktion in den Seelen der Menschen, die das alles mitverfolgt haben.

## Warum wartet die Kirche mit der Anerkennung?

Das sollte man positiv sehen. Meiner Meinung nach werden die Leute, die durch Medjugorje zum Glauben gekommen sind, dadurch geprüft und im Glauben gestärkt. Das gehört zum Reifeprozess von Medjugorje. Eine zu schnelle Anerkennung könnte auch negative Folgen haben. Man muss sich durchringen. Ich hatte mit Kardinal Ratzinger einen Briefwechsel über Medjugorje. Er weiß ganz genau, wie ich darüber denke. Er hat auch meine Bücher gelesen. Benedikt XVI. wird, was Medjugorje betrifft, die gleiche Linie wie Johannes Paul II. verfolgen. Das ganze Interview finden Sie unter [www.medjugorje.de](http://www.medjugorje.de)

## Können Sie uns helfen?

Ein besonderes Anliegen wird auf unseren Fahrten immer wieder spürbar: So bekommen wir oftmals Anfragen, ob wir nicht Jugendliche, Familien oder auch finanziell nicht gut bestellte Pilger unterstützen können, damit für sie eine Reise nach Medjugorje möglich wird. Dank Euch konnten wir so immer wieder Pilgern helfen. Derzeit ist unser Fond jedoch leer. Und so möchten wir Euch fragen: Würdet Ihr uns helfen, diesen Pilgern eine Fahrt zu ermöglichen? Falls dies für Euch möglich ist, bitten wir darum, auf dem Spendenformular den Vermerk „Fond“ zu machen.

Auch für jede andere Spende und Unterstützung – auch im Gebet – sind wir von Herzen dankbar.

Eure Spenden erbitten wir auf das Konto der Raiffeisenbank Neu-Ulm/Weißenhorn, Kto: 3209636, BLZ: 73061191

Schon jetzt sagen wir im Namen der Pilger ein herzliches **Vergelt's Gott!**



## „Anbeten mit der Königin des Friedens“

Zum 25. Jahrestag ist ein neues Buch von P. Jozo Zovko erschienen. Enthal-

ten sind zwölf unterschiedliche Betrachtungen und Meditationen vor dem „Allerheiligsten Sakrament des Altares“. Es eignet sich sowohl für die persönliche Betrachtung, als auch für die Gestaltung einer Anbetungsstunde. Bestelladresse: Traude Janisch, Neubaugasse 12, A-8101 Gratkorn, Tel. & Fax.: 0043-(0) 3124 25272



## Jesus von Nazareth

„Zu diesem Jesusbuch bin ich lange innerlich unterwegs gewesen“ Papst Benedikt XVI.

Von der Taufe im Jordan bis zur Verklärung. In diesem sehr persönlichen Werk geht es dem Papst darum, „den Evangelien zu trauen“ und dem Zeugnis der Bibel zu glauben: Jesus ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Aus dieser Erkenntnis heraus vermittelt das Buch auf dem Hintergrund historischer Fakten ein tiefes Verständnis des Jesus von Nazareth – tiefer als es jemals zuvor möglich war. Ca. 400 Seiten, 24,00 EUR

## Der Jahrhundertskandal

In seinem Buch „Jahrhundertskandal“ weist Alfons Sarrach nach, dass die Evangelien keine Erfindung der Urgemeinde sein können. Leben und Gestalt Jesu Christi sind historisch ernst zu nehmen und stellen keine nachösterlichen Interpretationen dar. Sarrach appelliert an den Verstand und an das Gewissen, um neue Perspektiven zu gewinnen und Hoffnung zu wecken. 192 Seiten, 10,00 Euro

Beide Bücher sind erhältlich beim Miram-Verlag, Tel.: 07745-92983 oder E-Mail: [info@miriam-verlag.de](mailto:info@miriam-verlag.de)





# „DU bist willkommen!“

## Eine Einladung für DICH

**Ich weiß nicht, was Du letzten Sommer getan hast – aber ich habe eine Idee für diesen Sommer. In Waghäusel findet vom 15.-19. August ein internationales Treffen für Jugendliche statt – ein Gebetstreffen! Möchtest Du nicht einfach einmal sehen, was Dich erwartet?**

Was erlebst Du in deinem Leben? Welche Sorgen hast Du? Welchen Kummer? Wer hilft Dir? Wer vermisst Dich, wenn Du nicht da bist? Was gibt Deinem Leben einen Sinn? Was schenkt Dir Freude?

Ich glaube, dass die Antworten Deines Lebens gefunden werden wollen – von wem? Von Gott! Von Ihm, der Dich geschaffen hat, und der Dich sucht – wo auch immer Du bist. Was auch immer Du gerade lebst! Warum? Weil Er Dich liebt! Bedingungslos! Unendlich! Schon immer!



Im Grunde ist das **die** Erfahrung, die Du in Deinem Leben brauchst. Warum? Weil es die einzige Erfahrung ist, die Dich wirklich glücklich machen kann, die unserem Leben einen Sinn gibt, die uns frei macht und froh. Die uns hilft, unser Leben zu verstehen und unser Leben als Geschenk anzusehen. Gerade heute ist das nicht immer einfach. In Talkshows und Daily Soaps wird uns ein Leben vorgegaukelt, das nicht der Realität entspricht – aber wie oft glauben wir, dass so das wirkliche Leben wäre! Wie oft fühlen wir uns Zwängen und Anforderungen ausgesetzt, denen wir nicht gewachsen sind und die unser Leben zu einem Spielball werden lassen, der mal hoch mal tief fällt – je nachdem, wer ihn wirft.

Denkst Du es geht dir allein so und Du bist der Einzige, der sich wie im falschen Film fühlt? Denkst Du es kann sich etwas verändern? Möchtest Du, dass sich etwas ändert?

Ich habe ein Angebot für Dich! Komm nach Waghäusel. Dort kannst Du erfahren, dass es jemanden gibt, der mit Deinem Leben einen großartigen Plan hat. Der Dich schon gesucht hat, als Du noch gar nicht wusstest, dass es Ihn gibt. Und der Dich findet – auch wenn Du Dich am liebsten



verstecken möchtest. Gott ist keine Daily Soap – aber Er ist jeden Tag für Dich da. Er ist kein Talk-Show-Master – aber Er hört Dir zu und Er möchte mit Dir sprechen. Möchtest Du das auch?

Hab keine Angst! Er ist kein Richter, der nur auf alle Deine Fehler und Sorgen schaut und Dich am liebsten sonst wohin schicken würde – Er ist Dein Vater! Er ist barmherzig und Er ist treu!

Und weißt Du was? Er freut sich, Dir zu begegnen! Er freut sich, wenn Du wirklich



mit Ihm sprichst. Er freut sich, wenn Du Ihm antwortest auf Seine Liebe, die Er Dir an jedem Tag zeigen möchte – in einer Blume, in einem Lächeln oder in einer Pfütze, in der sich der Himmel widerspiegelt. Heute möchte ich Dich wirklich herzlich einladen – lass Dein Leben verändern – es muss nicht alles so bleiben, wie es immer



war. Wenn Du magst, dann komm – es gibt jemand, der Dich erwartet!

### Was sollte ich noch wissen?

Ein Prayerfestival ist ein Gebetstreffen, bei dem sich die Jugendlichen um Jesus – gegenwärtig in der Eucharistie – versammeln. Während dieser Zeit gibt es Impulse – Talks – über grundsätzliche und wichtige Themen des Glaubens.



Damit das Int. Prayerfestival auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg wird, bitten wir um euer Gebet und wenn es möglich ist, auch um eure finanzielle Unterstützung.

Spenden erbitten wir auf unser Konto:  
Raiba Neu/Ulm-Weißenhorn,  
Kto.: 10 32 32 131; BLZ: 730 611 91  
Pro Jugend 2000 e.V.  
Für weitere Infos kannst Du Dich unter  
[www.prayerfestival.de](http://www.prayerfestival.de) oder  
[www.jugend2000.org](http://www.jugend2000.org) oder bei der Info-  
stelle unter Tel.: 06261-18210 erkun-  
digen.

**E 14173**

**Medjugorje Deutschland e.V.  
Raingasse 5**

**89284 Pfaffenhofen-Beuren**



Liebe Kinder!  
Auch heute ist Freude in meinem Herzen. Ich möchte euch danken, dass ihr meinen Plan realisierbar macht. Jeder von euch ist wichtig, deshalb, meine lieben Kinder, betet und freut euch mit mir für jedes Herz, das sich bekehrt hat und ein Instrument des Friedens in der Welt geworden ist. Gebetsgruppen sind stark, und durch sie kann ich sehen, meine lieben Kinder, dass der Heilige Geist in der Welt wirkt. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.  
Botschaft vom 25. Juni 2004

#### Impressum

- medjugorje aktuell -

**Herausgeber:** Medjugorje Deutschland e.V. (Gemeinnützige Körperschaft), Raingasse 5, D-89284 Pfaffenhofen, Telefon: 07302/4081, Fax: 07302/4984, E-Mail: info@medjugorje.de

**Homepage:** <http://www.medjugorje-info.de>

**Vi.S.d.P.:** Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zepelin.

**Erscheinungsweise:** 4 Ausgaben im Jahr. In den Zwischenmonaten können Sie das „Echo von Medjugorje“ (Miriam-Verlag, 79798 Jestetten) erhalten.

**Bezug:** Auch mehrere Exemplare, kostenlos. Spenden zum Erhalt unseres Apostolats erbitten wir auf unsere Konten:

**Konten:** Raiffeisenbank Neu-Ulm, BLZ 730 611 91, Konto 320 96 36 - Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen, BLZ 730 500 00, Konto 430 581 330 - Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto 182 626-701.

**Konto Österreich:** Sparkasse Reutte, BLZ 20509, Konto 094 284.

Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch zugesandt.

Mit der vorliegenden Publikation soll einer endgültigen Entscheidung der Kirche nicht vorgegriffen werden.

## Herzliche Einladung

**Gebetstreffen  
der Medjugorje-Bewegung  
vom 30.6. – 01.07.2007  
in Heroldsbach**

**Jahrestagsflug  
nach Medjugorje  
21.-28. Juni ab Stuttgart  
22.-29. Juni ab München**

**Busfahrt  
zum Jugendfestival  
nach Medjugorje  
30. Juli bis 6. August**

**Infos:  
Medjugorje Deutschland e.V.  
Tel.: 07302-4081**

## Tonbanddienst

Ab dem 26. jeden Monats die aktuelle Monatsbotschaft der „Königin des Friedens“ mit anssl. Informationsdienst:

Botschaftsdienst Beuren	0180 / 5 53 78 75
Aachen - Roetgen:	02471 / 84 03
Bad Bocklet:	09708 / 6 02 85
Berlin:	030 / 77 39 11 45
Freiburg:	0761 / 8 09 52 30
Gebetsaktion Oberaudorf	08033 / 1 97 00
Karlsruhe:	07083 / 92 20 80
Köln/Dormagen:	02133 / 9 37 55
Moosburg:	08761 / 6 14 07
Passau:	0851 / 7 19 06
Solingen:	0212 / 20 08 79
Paderborn:	05251 / 93 04 74

Deutschsprachiges Ausland:

Wien:	0043 / 1 / 15 91
v. Ausland, v. Österreich:	0222 / 15 91
Habschwanden:	0041/41/4800372
Völs, Tirol:	0043/512/15 42